

DGaaE

Nach- richten



Deutsche Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie e.V.
15. Jahrgang, Heft 3 ISSN 0931-4873 August 2001



INHALT

Vorwort des Präsidenten.....	79
Vorstandswahl 2001: Ergebnis der Briefwahl	80
Der neue Vorstand.....	80

AUS DEN ARBEITSKREISEN

Bericht über die Tagung des AK „Xylobionte Coleopteren“ in Eberswalde, 17.-18.02.2001.....	82
Einladung zum Treffen des AK Taxonomie und Systematik.....	91
Bericht über die 18. Tagung des AK Diptera 2001 in Wernigerode	92
Einladung zum Treffen der AK „Populationsdynamik und Epidemiologie“ und „Epigäische Raubarthropoden“, März 2002.....	95
Einladung zur Tagung des AK „Medizinische Arachno-Entomologie“, 27.-28.09.2001, Bonn	96
Einladung zur Tagung des AK "Nutzarthropoden und entomopathogene Nematoden "	98

AUS MITGLIEDERKREISEN

Ernst Jünger-Preis für Entomologie 2001 an Prof. Dr. Werner Funke	99
Neue Mitglieder	102
Unbekannt verzogen / Änderung Ihrer Anschrift(en)	102
Bücher und Filme von Mitgliedern	104
Buchbesprechungen	105
Literaturhinweise	111
Mitgliedsbeiträge für 2001 (in DM) und 2002 (in Euro)	118
Auslandskonten in der Schweiz und in Österreich eröffnet	118

AUFGESPIESST.....	101
-------------------	-----

AUSSCHREIBUNG - Forstentomologie in Wien	103
--	-----

TERMINE VON TAGUNGEN	112
----------------------------	-----

VERMISCHTES

Bockkäfer (Coleoptera: Cerambycidae) Italiens auf CD	112
R.J.H. Hintelmann-Wissenschaftspreis für Zoologische Systematik	115
Kleine Meldungen.....	116

Titelfotos: Fichtenwald 1 Jahr nach Windwurf (Aufnahme: B. Kenter). Kleines Foto links oben: Borkenkäferfeind *Nemosoma elongatum* L. (Col., Trogositidae), Foto rechts unten: Fraßbild von *Pityogenes* sp. (beide Aufnahmen: H. Bellmann). Zum Bericht des AK „Xylobionte Coleopteren“, S. 82 ff.

Vorwort des Präsidenten

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im vorliegenden Heft 3 der DGaaE Nachrichten möchten wir Sie über das Ergebnis der Briefwahl informieren (s.S. 80).

Der Vorstand wird sich in seiner nächsten Sitzung insbesondere mit der Durchführung und Organisation der 2003 stattfindenden Entomologentagung befassen. Weiterhin werden die im Zusammenhang mit der Gründung einer internationalen entomologischen Fachzeitschrift anfallenden Fragen erörtert werden, nachdem zwischenzeitlich Verhandlungen mit mehreren Verlagen geführt wurden.

Über die Aktivitäten in den Arbeitskreisen wird regelmäßig in diesem und den nächsten Nachrichtenheften berichtet werden. Dies gilt beispielsweise für den AK *Xylobionte Coleopteren* (s.S. 82) sowie den AK *Insekten und Mikroorganismen*, für welchen bereits zahlreiche Mitglieder ihr Interesse signalisiert haben. Auch für den in Gründung befindlichen AK *Zoologische Diagnose* gibt es bislang eine Anzahl Interessenten. Jeder von uns verzeichnet pro Jahr zahlreiche Anfragen, wenn es um das Ansprechen von Hausungeziefer, von Hygieneschädlingen oder von solchen Insekten geht, die in neuerer Zeit mit Nahrungsmitteln oder (Zier-) Pflanzen nach Mitteleuropa eingeschleppt werden. Folglich sind wir für Handreichungen jeglicher Art oder für Kontaktmöglichkeiten mit Spezialisten außerordentlich dankbar.

Ich hoffe, dass die neue Aufmachung der DGaaE Nachrichten mit farbigem Umschlag und Hochglanzpapier Ihre Zustimmung findet. Wie uns signalisiert wurde, fanden die Ausführungen von Prof. Dr. W. A. MAIER (Bonn; AK *Medizinische Arachno-Entomologie*) im letzten Heft (15. Jahrgang, Heft 2) zum Themenkomplex Ausbreitung von Krankheitserregern über tierische Vektoren in Europa bei den Mitgliedern ein besonderes Interesse. In diesem Zusammenhang möchte ich Herrn Dr. Horst BATHON für sein großes Engagement als Schriftleiter unserer DGaaE Nachrichten einmal ganz herzlich Dank sagen.

Lassen Sie mich zum Schluss noch auf eine erfreuliche Preisverleihung hinweisen. Der am 3. Mai diesen Jahres in Wilfingen verliehene 6. ERNST-JÜNGER-Preis für Entomologen ging an den ehemaligen Präsidenten der DGaaE, Herrn Prof. Dr. W. FUNKE, den ehemaligen Leiter der Abt. Ökologie und Morphologie der Tiere der Universität Ulm. Herr FUNKE erhielt diese begehrte Auszeichnung vor allem für seine Beiträge zur Ökosystemforschung, zur quantitativen Erfassung der Produktion und der Stoff- und Energieflüsse in terrestrischen Ökosystemen und für die zahlreichen, von ihm entwickelten, raffinierten Fang- und Sammelmethode. Im Namen unserer Gesellschaft möchte ich Herrn Prof. FUNKE ganz herzlich zu dieser Auszeichnung gratulieren ! (s.S. 99).

Ihr
Prof. Dr. K. Dettner
Präsident DGaaE

Ergebnis der Briefwahl zum Vorstand der DGaaE für 2001 bis 2003

Es stand ein Wahlvorschlag zur Abstimmung:

Präsident: Prof. Dr. KONRAD DETTNER (Bayreuth)
Stellvertreter: Prof. Dr. HOLGER HEINRICH DATHE (Eberswalde)
Dr. HEIDRUN VOGT (Dossenheim)
Dr. ALFRED ELBERT (Monheim)
Schatzmeister: Dr. ECKHARD GROLL (Eberswalde)
Beisitzer: Dr. HORST BATHON (Darmstadt)
Prof. Dr. BERNHARD KLAUSNITZER (Dresden)
Prof. Dr. DIETRICH MOSSAKOWSKI (Bremen)
Schriftführer: Dr. WOLFGANG VÖLKL (Bayreuth)

Der Versand der Wahlausschreiben (insgesamt:) erfolgte satzungsgemäß am 31.05.2001 mit den DGaaE-Nachr. 15(2), 2001. Letzter Termin für die Rücksendung (laut Poststempel) war der 15.07.2001. Die Eröffnung, Auszählung und Auswertung der Wahlbriefe erfolgte am 3.08.2001 durch K. DETTNER, K.H. Hoffmann und W. Vökl.

Eingegangene Wahlbriefe: 253	Es stimmten mit Ja: 245
Ungültig: 5	Es stimmten mit Nein: 3

Bei den ungültigen Stimmen fehlte auf dem äußeren Umschlag der Absender, so daß nicht nachprüfbar war, ob die Einsender auch Mitglieder der DGaaE sind.

Der Vorstand ist somit in obiger Zusammensetzung gewählt.

Der neue Vorstand

Im folgenden werden die Anschriften der Vorstandsmitglieder sowie des Schriftführers mitgeteilt sowie ein geraffter Lebenslauf von Dr. Elbert, der neu in den Vorstand gewählt wurde. Im übrigen sei auf die Lebensläufe der Vorstandsmitglieder in den DGaaE-Nachr. 13(3): 57-60, 1999 und der Beisitzer in den DGaaE-Nachr. 13(4): 96-97, 1999 verwiesen:

DETTNER, Prof. Dr. Konrad, Universität Bayreuth, Lehrstuhl für Tierökologie II, Gebäude NW 1, Universitätsstraße 30, Postfach 101251, 95440 Bayreuth, Tel 0921/55-2740, -2741, Fax 0921/55-2743, e-mail: k.dettner@uni-bayreuth.de

DATHE, Prof. Dr. Holger Heinrich, Deutsches Entomologisches Institut, Schicklerstraße 5, 16225 Eberswalde, Postfach 100238, 16202 Eberswalde, Tel 03334/5898-12, Fax 03334/212379, e-mail: dathe@zalf.de

VOGT, Dr. Heidrun, Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Institut für Pflanzenschutz im Obstbau, Schwabenheimer Straße 101, 69221 Dossenheim, Tel 06221/86805-30, Fax 06221/86805-15, e-mail: heidrun.vogt@urz.uni-heidelberg.de (und: bba.dossenheim@t-online.de)

ELBERT, Dr. Alfred, Bayer AG, Geschäftsbereich Pflanzenschutz, PF-E-BE, Geb. 6100, Pflanzenschutzzentrum Monheim, Alfred-Nobel-Straße 50, 51368 Leverkusen, Tel 02173/ 38-3360, Fax 02173/38-4686, e-mail: alfred.elbert.ae@bayer-ag.de

Dr. ALFRED ELBERT, geboren 1950 in Hamburg, schloß sein Studium der Biologie an der Universität Hamburg mit dem Diplom ab. Dort fertigte er seine Doktorarbeit zum Thema „Ein Beitrag zur Larvaldiapause von *Trogoderma variabile* BALLION 1878 (Col. Dermestidae)“ bei Prof. Dr. H. Strümpel an und promovierte 1978.

Im Januar 1979 Eintritt in die Pflanzenschutzforschung der Bayer AG. Er entwickelte Köderformulierungen gegen Haushalts-, Hygiene- und Vorratsschädlinge. Von 1985-1987 war er als Leiter der Feldstation der Fa. Bayer in Spanien mit der Entwicklung neuer Insektizide, Fungizide und Herbizide für tropische/subtropische Kulturen betraut. Von 1988 bis 2001 leitete er im Geschäftsbereich Pflanzenschutz in Monheim das Institut für Tierische Schädlinge, Biologische Forschung. Dort koordinierte er die Selektion von Insektiziden, Akariziden und Nematiziden und trieb die Entwicklung und Integration von Bioassays zum Resistenz-Monitoring voran. Seit 2001 koordiniert er innerhalb der Biologischen Entwicklung weltweit die Freilandprüfungen neuer Insektizide, Akarizide und Nematizide. – Seit 1988 ist ALFRED ELBERT Mitglied der GCPF-Gruppe des *Insecticide Resistance Action Committee* (IRAC).

Im Vorstand der DGaaE war er von 1989 bis 1995 bereits als Präsidenten-Stellvertreter aktiv.

GROLL, Dr. Eckhard, Deutsches Entomologisches Institut e.V., Schicklerstraße 5, 16225 Eberswalde, Postfach 100238, 16202 Eberswalde, Tel 03334/5898-16, Fax 03334/212379, e-mail: groll@zalf.de

VÖLKL, Dr. WOLFGANG, Universität Bayreuth, Lehrstuhl Tierökologie I, Universitätsstraße 30, 95440 Bayreuth, Tel 0921/55-2656, Fax 0921/55-2784, e-mail: wolfgang.voelkl@uni-bayreuth.de

BATHON, Dr. Horst, Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Institut für biologischen Pflanzenschutz, Heinrichstraße 243, 64287 Darmstadt, Tel 06151/407-225, Fax 06151/407-290, e-mail: h.bathon.bioccontrol.bba@t-online.de

KLAUSNITZER, Prof. Dr. sc.nat. Bernhard, Lannerstraße 5, 01219 Dresden, Postanschrift: Postfach 202731, 01193 Dresden, Tel und Fax 0351/4719637, e-mail: klausnitzer.col@t-online.de

MOSSAKOWSKI, Prof. Dr. DIETRICH, Institut für Ökologie und Evolutionsbiologie, Universität Bremen, NW 2, Leobener Straße, 28359 Bremen, Postfach 330440, 28334 Bremen, Tel 0421/218-3007, Fax 0421/218-4504, e-mail: dmossa@zfn.uni-bremen.de

Aus den Arbeitskreisen

Bericht über die Tagung des AK Xylobionte Coleopteren in Eberswalde, 17.-18. Februar 2001

Nach längerer Pause kamen rund 20 Mitglieder des AK „Xylobionte Coleopteren“ zu einer Fachtagung in der Abteilung Waldschutz der Landesforstanstalt Eberswalde zusammen. Nach einer Einführung durch Herrn Prof. Dr. Werner FUNKE (Ulm) ergab eine erste Diskussion, daß die Thematik des Arbeitskreises auf xylobionte Arthropoden ausgeweitet werden sollte. Dabei ist auch an themengebundene Arbeitsgespräche gedacht mit nur wenigen Referaten und ausgeweiteter Diskussion. Mehrere entsprechende Themen, so z.B. Waldschutz und Zertifizierung wurden kurz an diskutiert. Auch sollten gerade in diesem Arbeitskreis Exkursionen durchgeführt werden, um die aufgezeigten Probleme sich vor Ort anschauen und Lösungsansätze diskutierten zu können.

Die Leitung des AK wird noch bis zum nächsten Treffen wie bisher von den Herren (in alphabetischer Folge) Prof. Dr. W. FUNKE, Prof. Dr. B. KLAUSNITZER und DR. K. WINTER wahrgenommen. Professor FUNKE schlägt vor, daß danach an seine Stelle ein Jüngerer treten sollte. Die Nennung von Herrn Dr. RÜDIGER PLARRE (Berlin) findet allgemeine Zustimmung. Das nächste der zukünftig in zweijährlichem Turnus abgehaltenen Treffen soll 2002 in Göttingen stattfinden.

Dr. C. MAJUNKE (Eberswalde) führte als Hausherr in die Geschichte und Aufgaben der Abteilung Waldschutz der Landesforstanstalt Eberswalde ein. Ihm schlossen sich neun Referate an, die lebhaft diskutiert wurden. Der Bogen der Themen spannte sich dabei von Untersuchungen zur Käferfauna von Windwurfflächen über die Totholzfauna in unterschiedlich bewirtschafteten Wäldern bis zum Paarungsverhalten des Hausbockkäfers und die Zucht von Bockkäferlarven auf künstlichen Diäten.

Mit Begeisterung wurde die Führung durch das Deutsche Entomologische Institut aufgenommen, die wieder einmal mehr die große Bedeutung dieser Institution für die Entomologie vor Augen führte. Den Kollegen vom DEI, insbesondere Herrn Dr. L. ZERCHE für seine spannende Führung durch die Sammlungen und Herrn Dr. R. GÄDICKE für die Führung durch die Bibliothek und das Öffnen der entomologisch-literarischen „Schatzkästlein“ am Samstag-Spätnachmittag dankte Professor Funke ganz herzlich.

Den Abschluß bildete eine Exkursion in die Schorfheide unter Führung des Amtsleiters Th. EINBOCK und Dr. APEL. Den Teilnehmern wurden in dem einmaligen Waldgebiet 5 eindrucksvolle Waldbilder gezeigt und erläutert:

1. Traubeneichenbestand in der "Eichheide" als Beispiel für den Einfluss von Rotwild;
2. Alteichenbestand (203 Jahre) "Plankenbucht" als Beispiel für Wertholzerzeugung;
3. Huteichen als Beispiel für ehemalige Waldweide und Wirtspflanzen für Totholzinsekten;

4. Naturwaldparzelle "Kienheide" als nördlichstes natürliches Vorkommen der Kiefer in Brandenburg;
5. ehemaliger Holzlagerplatz am Werbellinsee, jetzt Spiel- und Rastfläche für Besucher.

Prof. Dr. B. KLAUSNITZER (Dresden) und Prof. Dr. W. FUNKE dankten Herrn Dr. K. WINTER (Göttingen) für die zeitaufwendigen Vorarbeiten (so mußten u.a. eine Reihe von potentiellen Teilnehmern erst wieder ausfindig gemacht werden), Herrn Dr. K.-H. APEL (Eberswalde) für die ausgezeichnete Vorbereitung des Treffens vor Ort sowie Herrn Einbock und Herrn Dr. Apel für die instruktive Führung in den Forsten der Umgebung. Professor FUNKE hob auch die angenehme Atmosphäre während der Tagung einschließlich der vielfältigen Gespräche an den beiden Abenden hervor, wofür er sich bei allen Teilnehmern zum Abschied noch einmal herzlich bedankte.

H. Bathon / K. Winter

Erste Untersuchungen zur Tothholzkäferfauna auf Sturmwurfflächen des Orkans „Lothar“ in Baden-Württemberg

ULRICH BENSE

Obergasse 29, 72116 Mössingen

Nach den Orkanschäden vom 26.12.1999 wurden im Folgejahr in Baden-Württemberg im Auftrag der Forstlichen Versuchsanstalt Freiburg in vier Waldgebieten mit Sturmwurfflächen Erhebungen zur Tothholzkäferfauna durchgeführt. Hierbei handelte es sich um drei bereits seit Jahren ausgewiesene Naturwaldreservate und um ein projektiertes Bannwaldgebiet. Zum einen bot sich die seltene Chance, an größere Mengen von Ästen und Zweigen aus der Kronenregion zu gelangen und durch das Ausbrüten dieser Hölzer Erkenntnisse über die Wipfel fauna zu erhalten. Zum anderen sollten erste Hinweise zur Besiedlung der neu entstandenen tothholzreichen Freiflächen, ausgehend von bewirtschafteten und seit Jahrzehnten nicht bewirtschafteten Beständen, gewonnen werden. Die Erfassung der schwärmenden und anfliegenden Käfer erfolgte insbesondere durch den Einsatz von Leimringen.

Bei den Wipfelholzuntersuchungen ergaben sich für die zwei in der Oberrheinebene gelegenen Bannwälder gegenüber den beiden submontan gelegenen Gebieten deutlich höhere Arten- und Individuenzahlen. Hierbei war auch die Zahl der bundes- und landesweit als zumindest gefährdet eingestuften Arten deutlich höher. Überraschend war das Auftreten von einigen bislang als typische Stammholzbesiedler eingestuften Spezies [wie beispielsweise *Corticiceus fasciatus* (F.), *Leptura auralenta* (F.)] in stärkeren Wipfelästen. Insgesamt konnten in den Holzproben eine Reihe von bisher nur sehr vereinzelt nachgewiesenen Arten festgestellt werden, für die aber anzunehmen ist, dass sie weiter verbreitet und häufiger sind als bisher angenommen.

Auf den neu entstandenen tothholzreichen Flächen traten im bisher als Wirtschaftswald genutzten Bestand mit den beiden Borkenkäferarten *Taphrorychus bicolor* (HBST.) und *Xyleborus saxeseni* (RATZ.) zwei Frischholzbesiedler als

dominante Arten auf. Demgegenüber war auf den Sturmwurfflächen der seit Jahrzehnten nicht mehr bewirtschafteten Bannwälder mit der Pochkäferart *Ptilinus pectinicornis* (L.) ein Trockenholzbesiedler der häufigste Totholzkäfer, der in zwei Gebieten sogar die eudominate Art war. Dies weist darauf hin, dass im ersten Jahr nach dem Windwurf die Fauna in den Naturwaldreservaten offenbar noch stark von dem bereits vorher vorhandenen, relativ umfangreichen Totholzangebot abhängig war. Bei Flächen mit einer geringen Totholzmenge, wie sie für den Wirtschaftswald typisch sind, dominieren bereits frühzeitig weit verbreitete Frischholzbesiedler.

Untersuchungen zur xylobionten Käferfauna von zwei Buchenwäldern im nördlichen Sauerland

MICHAEL ELMER

*TU Dresden, Institut für Forstbotanik und Forstzoologie, Piener Str. 7,
D-01737 Tharandt*

In zwei Buchenwäldern im nördlichen Sauerland wurde die xylobionte Käferfauna erfaßt, um die Flächen naturschutzfachlich zu bewerten und um Erkenntnisse über den Schutz der xylobionten Fauna im Wirtschaftswald zu erhalten. Auf beiden Untersuchungsflächen entsprachen die Totholzvorräte sowohl quantitativ als auch qualitativ den für Wirtschaftswälder langfristig anzustrebenden Verhältnissen. Die xylobionte Käferfauna wurde mit direkten Handfangmethoden und indirekten Fallenfängen erfaßt sowie anhand der Kriterien Artendiversität, Gefährdung und Seltenheit bewertet.

115 Arten wurden determiniert, von denen 21 bundesweit gefährdet, 26 für Westfalen selten sowie 38 Arten als Starkholzbesiedler charakterisiert worden sind. Bei dem qualitativen Vergleich der Untersuchungsflächen zeigten alle relevanten Kriterien eine höhere Wertigkeit der parkartig offenen Fläche an, was v.a. in der lichtereren Bestandesstruktur begründet zu sein scheint. Die Bewertung der Untersuchungsflächen kam zu dem Schluss, dass die Bestände einen Beitrag zum Schutz der xylobionten Käferfauna leisten können. Das Untersuchungsgebiet ist in seiner Ausstattung an xylobionten Käferarten mit jungen Naturwaldzellen vergleichbar; Unterschiede zu totholzarmen Wirtschaftswäldern zeigen sich jedoch nur in Tendenzen.

Totholzinsekten auf Fichtensturmwurfflächen

WERNER FUNKE, A. KOPF UND J. GLEIB

*Universität Ulm, Abt. Ökologie und Morphologie der Tiere, Helmholtzstr.22,
D-89081 Ulm*

Durch die Stürme „Vivian“ und „Wiebke“ waren Ende Februar 1990 in Südwestdeutschland riesige Waldbestände (vor allem Fichtenforste) großflächig geschädigt worden.

Im Rahmen eines Forschungsprogramms, das von der Forstdirektion Tübingen initiiert, von der LFU Baden-Württemberg im Rahmen des Projekts

„Angewandte Ökologie“ (PAÖ) organisiert und von den Ministerien für „Umwelt und Verkehr“ und den „Ländlichen Raum“ gefördert worden war, ging es um „Die Entwicklung von Waldbiozönosen nach Sturmwurf“ [FISCHER, A. (Hrsg.) *ecomed* 1998].

Ein besonderer Schwerpunkt galt der Sukzession der Arthropodengesellschaften im Fichten-Totholz.

Zwischen 1991 und 1999 wurden in jedem Frühjahr Stark- und Schwachholzproben aus nicht geräumten Sturmwurfflächen bei Ulm (Langenau), Tübingen (Bebenhausen), Ravensburg (Bad Waldsee) in am Boden hermetisch abgedichtete Totholz-Photoelektoren eingebracht (s.a. KOPF 2000, Diss.Ulm).

Aus diesem Holz schlüpfen bis 1999 über 150 000 Arthropoden. Im Starkholz von Langenau dominierten 1991 die Coleopteren, besonders die Scolytiden. Danach traten Collembolen und Dipteren in den Vordergrund. Dabei gingen die Individuenzahlen zwischen 1991 und 1998 nahezu kontinuierlich (bezogen auf volumengleiche Stammholzproben) bis auf 33,5% des Ausgangswertes zurück. – Unter den Coleopteren überwogen bis 1993 die phloeo-/ xylophagen Arten (1999 *Pityogenes chalcographus* und *Hylurgops palliatus*, 1992 und 1993 *Crypturgus pusillus* (alles Scolytidae) und *Anthaxia quadripunctata* (Buprestidae), 1994 allein *C. pusillus*). Danach traten in zunehmendem Maße und in teilweise hohen Artenzahlen bei meist geringen Individuenzahlen (Zunahme der Diversität!) myceto-/ saprophage und zoophage Arten in den Vordergrund. Auch *Rhynchaenus fagi* (Curculionidae) war in manchen Jahren sehr häufig. Im zunehmend spaltenreicheren Totholz hatte er nach Massenvermehrung in benachbarten Buchenbeständen günstige Überwinterungsmöglichkeiten gefunden. 1997 und 1998 trat mit *Anaspis thoracica* (Scaptiidae) noch einmal eine xylophage Art stärker hervor.

Mit Totholz-Photoelektoren wurden aus Holz der Versuchsfläche ‘Langenau’ in 8 Jahren 163 Arten gezogen (=30% der auf der Versuchsfläche insgesamt mit verschiedenen Methoden nachgewiesenen Spezies). 120 davon waren auch mit Pheromonfallen, Kunststamm-Photoelektoren und Bodenfallen erfaßt worden.

Über Pheromonfallen wurden bei Langenau in hohen Individuenzahlen die Borkenkäfer *Ips typographus*, *Pityogenes chalcographus* und *Xyloterus lineatus* gefangen. Die beiden erstgenannten Arten müssen ab 1992/93 ausschließlich aus den benachbarten stehenden Beständen eingeflogen sein; denn auf der Sturmwurffläche stand beiden Arten von dieser Zeit an kein bruttaugliches Substrat mehr zur Verfügung. Während *I. typographus* von 1991 bis 1998 auf 0,1% des Ausgangswertes zurückging, kam es bei *P. chalcographus* nach 1994 noch einmal zu einem Wiederanstieg der Individuenzahlen. Der Art muß durch Schneebruch und leichte Windschäden in den benachbarten Beständen ständig bruttaugliches Substrat zur Verfügung gestanden haben. Die Population wurde aber in hohem Maße durch den Jagdkäfer *Nemosoma elongatum* (Trogoxetidae) kontrolliert (s. auch H. WIGGER 1995, Diss. Göttingen; C. DIPPEL 1996, J. Appl. Entomol. 120: 391-395). Nach Pheromonfallenfängen zeigten beide Populationen in den Fluktuationen der Individuenzahlen typische gekoppelte Zyklen, d.h. den Maxima und Minima im Auftreten von *P. chalcographus* folgten jeweils ein Jahr später Maxima und Minima von *N. elongatum*.

Die Frage der Forstwirtschaft nach den Gefahren, die durch Borkenkäfer von nicht geräumten Sturmwurfflächen ausgehen, kann wie folgt beantwortet werden: In den ersten zwei bis drei Jahren nach einem Sturmschaden stellt eine nicht geräumte Fläche in der Tat ein erhebliches Gefahrenpotential für benachbarte stehende Bestände dar, sofern dort – oft nicht erkennbar – latent sturmgeschädigte Bäume existieren. Kann eine solche Fläche nicht rechtzeitig geräumt werden, so ist ihr weiteres Bestehenbleiben aus forstlicher Sicht jetzt eher positiv zu bewerten. Neben Parasitoiden haben sich auf der Fläche und auch im immer spaltenreicheren Totholz typische Hohlraumsiedler (Sphecidae etc.) entwickelt, die ebenso wie entomophage Vögel und Kleinsäuger auch und vor allem im Randbereich von Sturmwurfflächen Schadinsekten im stehenden Bestand wirkungsvoll kontrollieren dürften. (Nähere Einzelheiten s.: W. FUNKE et al. 1998, unter <http://bwplus.fzk.de> bzw. unter PAÖ 20960701 und bei A. KOPF & W. FUNKE in A. Fischer (Hrsg.) 1998; A. Kopf: Diss. Ulm 2000).

Faunistische Untersuchungen in Kiefernbeständen

KATRIN MÖLLER

Landesforstanstalt Eberswalde, Abt. Waldschutz, Alfred-Möller-Str. 1,
D-16225 Eberswalde

In den brandenburgischen Kiefernforsten wurden in den vergangenen 10 Jahren durch das Massenwechselgeschehen vor allem von Nonne (*Lymantria monacha*), Kiefernspinner (*Dendrolimus pini*) und Forleule (*Panolis flammea*) durchschnittlich 10.000 ha / Jahr mit Insektiziden behandelt. Eigene Untersuchungen und auch die Ergebnisse anderer Autoren zeigen die Schwierigkeit, kausale Beziehungen zwischen der Anwendung von Insektiziden und Veränderungen in der Biozönose herzustellen. Seit 1994 wird deshalb auf verschiedenen Versuchsflächen mit folgenden Zielen die Arthropodenfauna erfasst:

- Beschreibung der Arthropodenfauna in Kiefernforsten (Nutzung als Vergleichsdaten)
- Erfassung von Veränderungen der Biozönose in den Gradationsphasen phyllophager Kieferninsekten
- Bewertung des Einflusses von Pflanzenschutzmitteln auf die Nicht-Ziel-Organismen, um die ökologische Komponente bei der Entscheidungsfindung um eine Insektizidapplikation fachlich zu untersetzen
- Bestandsaufnahmen in Naturwaldreservaten (NWR) als Grundlage langfristiger Beobachtungen

Eingesetzt werden Baum-, Totholz-, Bodenphoto- und Luftteklektoren sowie Barberfallen, Farbschalen und Kescher. Im Mittelpunkt der Untersuchungen steht die Dauerbeobachtungsfläche "Waldschutz" im Revier Trebitz (Oberförsterei Lieberose, Südbrandenburg). Vergleiche der Arthropodenfauna der Kiefernreinbestände mit dem Naturwaldreservat "Kienhorst", einem reich strukturierten (Altersklassenspektrum der Kiefern, stehendes und liegendes Totholz) Kiefernwald in der Schorfheide zeigen eine höhere Diversität und signifikant höhere Individuenzahlen in den detailliert bestimmten Taxa in "Kienhorst". Intensiv aus-

gewertet wurden bisher mit Hilfe der Mitarbeiter des Deutschen Entomologischen Instituts, Eberswalde, die Fänge der Carabidae und Staphylinidae. In Trebitz immer nachweisbar waren von 1997-1999 beispielsweise *Calathus micropterus*, *Pterostichus oblongopunctatus*, *Pterostichus niger*, *Leistus ferrugineus* und *Amara lunicollis*.

Untersuchungen zur Struktur und Sukzession von Käfergemeinschaften an Buchen- und Eichentotholz

NORBERT MENKE

*Institut für Forstzoologie und Waldschutz an der Universität Göttingen,
Büsgenweg 3, 37077 Göttingen*

Totholz hat in der Waldökosystemforschung bislang nur wenig Beachtung gefunden. Untersuchungen zur Struktur und Funktion der mit dem Totholzabbau assoziierten Tiergemeinschaften sind rar. Obwohl quantitative Untersuchungen kaum vorliegen, ist immer wieder von charakteristischen und typisch zusammengesetzten Artenvergesellschaftungen die Rede, die sich bei fortschreitendem Abbau des Totholzes mit hoher Regelmäßigkeit ablösen. Diese Aussagen wurden anhand des aktuellen Forschungsstandes kritisch diskutiert und der daraus resultierende Forschungsbedarf aufgezeigt.

Aufgrund des langwierigen Abbauprozesses wurde der Versuch unternommen, die Sukzession der Käfervergesellschaftungen an starkdimensioniertem Buchen- und Eichentotholz aus dem räumlichen Nebeneinander der verschiedenen Zersetzungsstadien zu rekonstruieren. Hierzu wurden die mit Eklektoren an stehendem und liegendem Totholz erfaßten Käfergemeinschaften verschiedenen Verfahren der indirekten Gradientenanalyse unterzogen (sortierte Ähnlichkeitsmatrizen, Korrespondenzanalysen) und die Ergebnisse als Ordinationsdiagramme vorgestellt.

Darüber hinaus wurde mittels kanonischer Korrespondenzanalyse geprüft, in welchem Umfang einige an den Fallenstandorten erhobene Merkmale zur Erklärung der Streuung in den Artenvergesellschaftungen beitragen können. Neben der Baumart waren es in erster Linie die Faktoren Berindung, Bohrwiderstand und Holzfeuchte, denen ein nennenswertes Erklärungspotenzial zugemessen wurde.

F + E - Vorhaben Biodiversität und Forstwirtschaft: Naturschutzstandards für die Bewirtschaftung von Buchenwäldern im nordostdeutschen Tiefland

GEORG MÖLLER

Büro für Dendroentomologie, Kolberger Str. 6, 13357 Berlin

Das Bundesamt für Naturschutz fördert seit Dezember 1999 in Zusammenarbeit mit der Landesanstalt für Großschutzgebiete des Landes Brandenburg ein dreijähriges Projekt zur verbesserten Integration naturschutzfachlicher Ziele in die Bewirtschaftung der Tieflandbuchenwälder. Rotbuchenwälder haben weltweit ein

nur kleines Verbreitungsgebiet mit Schwerpunkt in Mitteleuropa. Deutschland trägt eine herausragende Verantwortung für den Erhalt dieses Waldtyps mit vordringlicher Berücksichtigung seiner natürlichen Diversität.

Die Koordination erfolgt durch Herrn Dr. MARTIN FLADE. Der Part Holzinsekten wird von Dipl.-Biologe GEORG MÖLLER, der avifaunistische Teil von Dipl.-Forstwirt HEIKO SCHUMACHER durchgeführt. Die Strukturaufnahmen sind Aufgabe der Dipl.-Forstwirtin SUSANNE WINTER. Einige Diplomarbeiten dienen der Vertiefung.

Die 18 Untersuchungsflächen liegen im nördlichen Brandenburg und im südlichen Mecklenburg. Referenzflächen sind die historisch alten Bestände Serrahn, Heilige Hallen und Fauler Ort. Die Wirtschaftswälder umfassen klassische Methoden wie Großschirmschlag, Femelschlag, einzelstammweise Nutzung sowie Mischtypen.

Biototholzstrukturen der verschiedensten Dimensionen und Varianten sind von zentraler Bedeutung für den Erhalt der typischen Biodiversität aller Wälder. Daher liegt ein Untersuchungsschwerpunkt auf Artengruppen mit enger Bindung an Alt- und Totholzlebensräume. Zweijährige Beobachtungszeiträume dienen zur Absicherung der Ergebnisse.

Zu nennen sind einmal die Holzinsekten. Der Schwerpunkt liegt auf den obligatorisch und fakultativ an Holz lebenden Käfern, die in Deutschland einen Pool von etwa 1500 Arten umfassen. Als geeignete Naturnähezeiger werden die Rindenwanzen (Aradoidea), die Kammschnaken (Flabelliferinae) sowie Schmetterlinge aus den Familien der Faulholzmotten (Oecophoridae) und der Echten Motten (Tineidae) mit berücksichtigt. Die Aufnahmen werden mit einer hohen methodischen Intensität durchgeführt, wobei auf die Herausarbeitung der individuellen Bindung der Arten an spezifische Biotopholztypen bzw. Lebensräume und an bestimmte Holzpilzarten besonderer Wert gelegt wird. Das Ziel ist eine höchstmögliche Vollständigkeit der Inventur, wobei Standardmethoden wie Anflugfallen, Kronenfallen und Leimringe durch manuelle Techniken wie das Ableuchten von Schlüsselstrukturen in den frühen Nachtstunden und eine hohe Zahl von Gesiebeprobe ergänzt werden.

Der avifaunistische Teil konzentriert sich auf typische Waldarten und auf Höhlenbrüter (wie z.B. den Mittelspecht). Aus der Arten-Arealkurve ergibt sich eine anzustrebende Größe der Einzelflächen von 40 Hektar.

Die Struktur Erfassung umfaßt klassische Parameter wie die Verjüngung, die horizontale und vertikale Gliederung der Bestände, Waldentwicklungsphasen, Vegetationsaufnahmen. Als Ergänzung der kleinstandörtlichen Charakterisierung werden Laufkäfer untersucht. Intensive Aufnahmen erfolgen in Probekreisen von 12,65 m Radius, die sich aus einem Gitternetz von 200 x 100 m bzw. 100 x 100 m in kleineren Flächen ergeben. Zur Absicherung der angestrebten Empfehlungen in Bezug auf die im Wirtschaftswald zu belassenden Biotopholzmengen wird im Rahmen sogenannter Sonderstrukturaufnahmen Alt- und Totholz auf der Gesamtfläche dokumentiert. Der Kartierungsschlüssel kombiniert Strukturmerkmale (wie Blitzrinnen, Höhlen) mit dendroentomologisch-mykologischen Aspekten (wie der Art der Pilzbesiedlung). Der Schlüssel ist daher erheblich genauer in Bezug auf die Wiedergabe der individuellen Eignung der verschiedenen Biotopholzstrukturen als Lebensräume gefährdeter Arten.

Paarungs- und Brutsubstratsuchverhalten beim Hausbockkäfer *Hylotrupes bajulus* (L.) (Coleoptera: Cerambycidae)

RUDY PLARRE

BAM - Abt. IV.11, Unter den Eichen 87, 12205 Berlin

In Mitteleuropa ist der Hausbockkäfer das wirtschaftlich bedeutendste Schadinsekt an verbaumtem Nadelholz. Die Imagines treten nur über einen kurzen Zeitraum im Jahr, vom späten Frühjahr bis zum frühen Herbst auf. Während der kurzen Imaginalzeit muß die Paarung und die Suche nach geeigneten Substraten für die Larvalentwicklung erfolgen. Männchen des Hausbockkäfers erscheinen zeitiger in der Saison als Weibchen, die durch ein Sexualpheromon der Männchen in Kombination mit Substratgerüchen angelockt werden. Erst die Anwesenheit der Männchen an geeigneten Brutstätten erhöht deren Attraktivität auf unbegattete Weibchen. Die Begattung erfolgt am Eiablageort, dessen Qualität von eiablagebereiten Weibchen nicht mehr überprüft wird. Durch den Einsatz von Pheromonfallen, von denen neben dem Sexualduftstoff der Männchen auch noch attraktiv wirkende Inhaltsstoffe trockenem Nadelholzes ausgehen müssen, können unbegattete weibliche Hausbockkäfer angelockt und abgefangen werden. Da eine solche Falle jedoch bestenfalls eine gleichattraktive Quelle zu ebenfalls vorhandenen pheromonabgebenden Männchen darstellt, ist der Fangerfolg limitiert. Durch die Maskierung der natürlich aus dem Bauholz abdampfenden attraktiven Inhaltsstoffe, die der Orientierung der Männchen dienen, kann der Anwesenheit von Männchen vorgebeugt werden. Dadurch steigt gleichzeitig die Attraktivität einer vorhandenen Falle für die Weibchen. Ein derartiger Schutz verbauten Nadelholzes konnte in Ansätzen gezeigt werden. Es besteht ein Prüfverfahren, das die Beurteilung der Qualität geeigneter Maskierungssubstanzen bzw. Repellents erlaubt.

Orientierungsmechanismen bei der Brutbaumsuche des Zweifleckigen Eichenprachtkäfers (*Agrilus biguttatus* F.)

NICOLAS ZWECKER

*Forstzoologisches Institut der Albert-Ludwigs-Universität, Tennenbacherstraße 4,
79085 Freiburg i. Br.*

Der Zweifleckige Eichenprachtkäfer (*Agrilus biguttatus*) ist der bedeutendste Sekundärparasit einheimischer *Quercus*-Arten in Deutschland und ist maßgeblich am sog. „Eichensterben“ beteiligt. Er besiedelt den Stammbereich, aufgrund unterschiedlichster Einflüsse geschwächter Eichen, verhindert deren Erholung, erzeugt irreversible Schäden und stellt in den meisten Fällen den eigentlichen Letalfaktor dar. Erhebliche forstliche Relevanz erreichte *A. biguttatus* erst mit Beginn der 80er Jahre in Folge vielfältiger primärer Belastungen. Selbst bei geringem Befall führen die im Kambialbereich, überwiegend quer zur Faserrichtung verlaufenden Larvengänge zu einer erheblichen Vitalitätsminderung, so dass die Absterberaten in geschwächten Eichenbeständen heute überwiegend vom Befall durch *A. biguttatus* abhängen.

Während sich Prädispositionen aufgrund der Komplexität der Ursachenfaktoren in der Regel nicht vermeiden lassen, bildet *A. biguttatus* ein sinnvoll zu beeinflussendes Element, um dem unmittelbaren Absterben von Eichen entgegenzuwirken. Der Vortrag umfasst Teilergebnisse einer aktuellen Dissertation, die sich mit Grundlagen für ein integriertes Management von *A. biguttatus* befasst. Neben der Ermittlung von Parasitoiden, verhaltensmodifizierenden Parametern und bionomischen Daten, bilden Untersuchungen zu Fernorientierungsmechanismen die Forschungsschwerpunkte. Diese sollen Möglichkeiten für direkte Abwehrmaßnahmen eröffnen.

Durch Freilandexperimente konnte die Existenz einer Fernorientierung bei der Brutbaumsuche nachgewiesen werden. Eiablagebereite Weibchen sind in der Lage, die schlechte Konstitution eines Brutbaumes ohne unmittelbaren Kontakt zu erkennen und fliegen diesen hochspezifisch an. Optische Charakteristika des Gesamtbaumes sind nicht an der Reaktion beteiligt, vielmehr handelt es sich um eine deutlich olfaktorisch dominierte Fernorientierung. Attraktans ist eine flüchtige Substanz, die von physiologisch geschädigten Eichen über den Stamm abgegeben wird. Es konnte gezeigt werden, dass sich die Duftemission durch künstliche Schädigung des Baumes induzieren lässt. Versuche mit unterschiedlichen Stamm-Attrappen, die mit olfaktorisch attraktiven Baumteilen bestückt waren, ergaben die Intensität der Lichtreflexion als für den Anflug maßgebliche optische Eigenschaft des Brutsubstrates, was die ebenfalls nachgewiesene Präferenz für besonnte Stammabschnitte untermauert. Über die Anflugabundanz an ausgewählten Stammstücken wurden Emissionsverläufe ermittelt sowie in einem weiteren Versuch der Einfluss äußerer, die Anflugabundanz beeinflussender Parameter, wie Licht, Temperatur, Niederschlag und Tageszeit quantifiziert.

Haltung einer Heldbocklarve auf künstlichem Nährmedium

HORST BATHON

*BBA, Institut für biologischen Pflanzenschutz, Heinrichstraße 243,
64287 Darmstadt*

Beim Fällen von alten Bäumen werden immer wieder ganze Larvenpopulationen von Käfern durch Herausfallen aus den aufgerissenen Fraßgängen oder aber auch durch das rasche Trocknen von Stämmen und Ästen vernichtet. Aufwendige Umsiedlungsaktionen wie im Falle von Heldbockkäfern (*Cerambyx cerdo*) in Frankfurt/Main (NEUMANN 1997) können wohl nur selten durchgeführt werden. Eine praktikablere Methode stellt dagegen die Weiterzucht erhaltener Larven auf künstlichen Diäten dar.

Dies wurde erfolgreich mit einer Larve des Heldbockkäfers erprobt (s.a. BATHON 2000), die sich nach > 1 Jahr Entwicklung in einer meridischen Diät zu einem großen Weibchen verwandelte. Die Diät setzte sich zusammen aus: Maisgries, Weizenkeime, Hefepulver, Ascorbinsäure, 2 Konservierungsstoffen, Wasser und Agar. Der Agaranteil wurde sehr hoch gewählt, um der Larve entsprechenden Widerstand entgegenzusetzen und somit das Medium nur selten wechseln zu müssen.

Ein Literaturüberblick zeigte, daß bereits eine Anzahl von Cerambyciden-Arten auf künstlichen Diäten durchgezüchtet worden sind, teilweise sogar über mehrere Generationen. Allerdings stammen nur sehr wenige Literaturstellen aus Mitteleuropa. So sollte das Referat eine Anregung dazu sein, sich auch in Deutschland künstlicher Diäten zur Zucht von Bockkäferlarven zu bedienen.

Literatur

- Bathon, H. (2000): Zur Aufzucht des Heldbocks, *Cerambyx cerdo* L. (Col., Cerambycidae), auf einem künstlichen Nährmedium. – Hess. faun. Briefe **19**: 1-4.
Neumann, V. (1997): Der Heldbockkäfer (*Cerambyx cerdo* L.): Vorkommen und Verhalten eines vom Aussterben bedrohten Tieres unserer Heimat; Report der Umsiedlungsaktion in Frankfurt am Main. – X+69 S., Frankfurt am Main (Antonow).

Einladung zum Treffen des AK Taxonomie und Systematik

Universität Basel, Institut für Natur-, Landschafts- und Umweltschutz (NLU)

12./13. Oktober 2001

Beginn: Freitag, den 12.10. um 14 Uhr

Ende: Sonnabend, den 13.10. gegen 14 Uhr

Rahmenthema: Phylogenie und Biogeographie

Bitte melden Sie Ihre Beiträge an die örtliche Organisation. Neben Vorträgen können bei Bedarf auch Poster präsentiert werden, die dann in einer Posterrunde diskutiert werden. Weitere Einzelheiten nach Anmeldung schriftlich oder bevorzugt per e-mail.

Örtliche Organisation:

Prof. Dr. Peter Nagel

Universität Basel

Institut für Natur-, Landschafts- und Umweltschutz (NLU), Biogeographie

St.Johanns-Vorstadt 10, CH-4056 Basel

Tel +41-61-2670800

Fax +41-61-2670801

e-mail: Peter.Nagel@unibas.ch

Homepage: www.nlu.unibas.ch

Für den AK Taxonomie und Systematik:

R. Gerstmeier (Freising), D. Mossakowski (Bremen)

Bericht über die 18. Tagung des AK Diptera 2001 in Wernigerode (Harz)

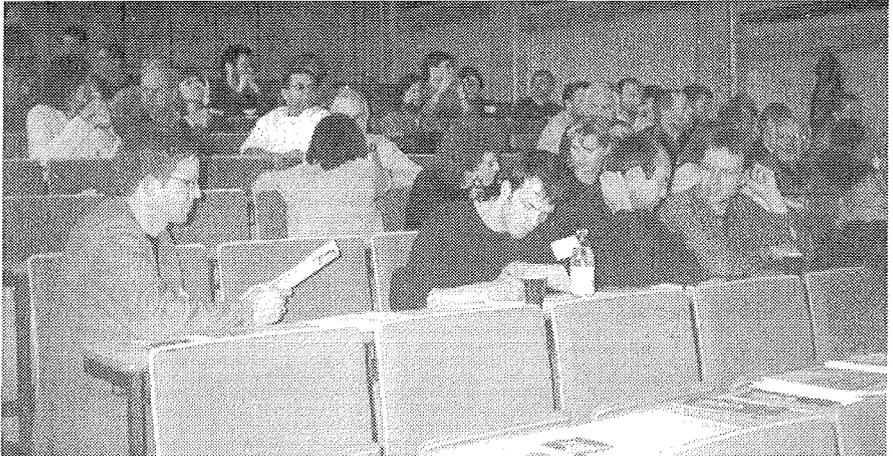
Vom 8. bis 10. Juni 2001 fand die 18. Tagung des Arbeitskreises Diptera im Jugendgästehaus der Stadt Wernigerode (Harz) statt. An dem Treffen nahmen 50 Dipterologinnen und Dipterologen aus Deutschland sowie 3 Gäste aus Großbritannien und den Niederlanden teil. Das sprunghaft gestiegene Interesse an der Jahrestagung der Dipterologen Deutschlands, welches sich in einer erfreulich hohen Teilnehmerzahl widerspiegelte, wurde v.a. auf die zentralere Lage des Tagungsortes, die Attraktivität des Harzes als Exkursionsgebiet und auf eine verbesserte Öffentlichkeitsarbeit (Homepage des AK Diptera) zurückgeführt. Die Vorbereitung hatten RAINER SAMIETZ (Gotha) und FRANK MENZEL (Eberswalde) übernommen. Für den organisatorischen Ablauf war der Leiter des Arbeitskreises, FRANK MENZEL, verantwortlich.

Aufgrund der hohen Teilnehmerzahl mußte für den Freitag in einem benachbarten Gebäude der Hochschule Harz ein Hörsaal angemietet werden. Für die erwiesene finanzielle Unterstützung danken wir dem Vorstand der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie (DGaaE). Technische Hilfe und eine ausgezeichnete Betreuung am Tagungsort erfuhren wir vom Jugendgästehaus der Stadt Wernigerode (Familie WILMANS), von der Hochschule Harz (Frau SCHULZE) und von der Verwaltung des Nationalparks Hochharz (Dr. SACHER).

Traditionsgemäß blieb der Freitag den Fachvorträgen vorbehalten (20 bis 30 Minuten Redezeit mit anschließender Diskussion). Bewährt haben sich auch die Diavorträge, welche am Sonnabend Abend das Tagungsprogramm bereicherten. Zu folgenden Themen wurde gesprochen:

- P. SACHER (Abbenrode): Die wärmeren Randlagen des Nordharzes – der Steinbruch Garckenholz am Blauen See und seine nähere Umgebung nördlich von Rübeland [Einführung in das Exkursionsgebiet].
- P. SACHER (Abbenrode): Die Erfassung der Wirbellosen-Fauna im Gebiet des Brockens – ein Langzeitprojekt im Nationalpark Hochharz.
- A. SSYMANK (Bonn): Ergebnisse eines 10-jährigen Schwebfliegen-Projektes (Syrphidae) im „Drachenfelser Ländchen“ bei Bonn.
- A. SUTTROP (Harpstedt): Schwebfliegen (Syrphidae) im Garten – ökofaunistische Bemerkungen über seltene oder selten gefundene Arten.
- M. DEMPEWOLF (Amsterdam): Computerkladistik und die Phylogenie der Agromyziden.
- F. MENZEL (Eberswalde): Neue Hypothesen zur Stammesentwicklung der Trauermücken (Sciaridae) – ein Vergleich des Systems der rezent-paläarktischen Trauermücken mit dem System fossiler Sciaridae aus dem Tertiär.
- J. FRANZEN (Köln) & F. MENZEL (Eberswalde): Die Homepage des AK Diptera – neue Möglichkeiten für eine verbesserte Öffentlichkeitsarbeit des Arbeitskreises und für eine engere Forschungs Kooperation der Dipterologen Deutschlands.

- S. KÜHNE (Kleinmachnow): Räuberische Fliegen der Gattung *Coenosia* Meigen (Muscidae) als natürliche Gegenspieler von *Liriomyza huidobrensis* L. im königlichen Garten von Thailand.
- A. STARK (Halle/Saale): Dipterologische Reiseeindrücke von der Karibik-Insel Cayo Largo (Kuba).



Am Freitag Abend wurden organisatorische Fragen des Arbeitskreises diskutiert. Die Anwesenden wurden von FRANK MENZEL (Eberswalde) und JUTTA FRANZEN (Köln) zur aktiven Mitarbeit an der Homepage des AK Diptera aufgerufen, um die Internetpräsenz „<http://www.ak-diptera.de>“ als Informations- und Kommunikationsforum der Dipterologen Deutschlands weiter auszubauen. Das betrifft v. a. Mitteilungen über Veränderungen und/oder Ergänzungen zu den Adressen und Arbeitsprofilen der verzeichneten Dipterologen und zu den dipterologischen Publikationen von Arbeitskreis-Mitgliedern. Wünschenswert sind auch textliche Zusarbeiten zu den Gemeinschaftsprojekten des AK Diptera und neue Beiträge für die Homepage-Rubriken „Determinationservice“ und „Dipterologische Anzeigen“. In diesem Zusammenhang wurden die Anwesenden auch dazu aufgerufen, ergänzende Bildmaterialien (Porträts) und Exkursionsergebnisse von den Tagungen der Jahre 2000/2001 (Artenlisten) einzuschicken. RUDOLF BÄHRMANN (Jena) und ANDREAS STARK (Halle/Saale) erklärten sich bereit, die elektronischen Fassungen von den abgeschlossenen Projekten „Zur Kenntnis der Dipteren-sammlungen Deutschlands“ und „Entomofauna Germanica 2. Checkliste der Dipteren Deutschlands“ für eine Internet-Version zur Verfügung zu stellen. Diese sollen in naher Zukunft die Homepage des AK Diptera bereichern. In öffentlichen Meinungsäußerungen und Gesprächen wurde den Initiatoren (FRANK MENZEL & JUTTA FRANZEN) für ihr persönliches Engagement bei der Unterhaltung und Pflege der AK Diptera-Homepage gedankt.

Ein weiterer Diskussionspunkt war die im letzten Jahr beschlossene Erarbeitung einer Bibliographie mit dem Arbeitstitel „Entomofauna Germanica.“

Die Literatur zur Checkliste der Dipteren Deutschlands“. FRANK MENZEL erklärte sich bereit, bis zum Jahresende 2001 die Autorenrichtlinien für den geplanten Ergänzungsband (Inhalt, Struktur, Umfang) auszuarbeiten und diese per Rundbrief an potentielle Autoren zu verschicken. Aufgrund des erwarteten organisatorischen und redaktionellen Aufwandes wurden die Tagungsteilnehmer aufgerufen, sich als Mitherausgeber zu beteiligen. Bisher liegen die Zusagen von FRANK MENZEL, ANDREAS STARK (Halle/Saale) und FRITZ GELLER-GRIMM (Frankfurt am Main) vor.

Während am Freitag und Sonntag regnerisches Wetter vorherrschte, konnte die Exkursion am Sonnabend bei angenehmen Temperaturen und Sonnenschein absolviert werden. Es standen Lokalitäten mit verschiedenen Habitatstrukturen im Mittelpunkt des dipterologischen Interesses. Besammelt wurden Halbtrockenrasen verschiedener Exposition, Kalkflachmoore, Fichten-Laubmischwälder sowie Uferstreifen von Quellern und Gebirgsbächen. Folgende Gebiete wurden besucht:

- Steinbruch Garckenholz am Blauen See nordöstlich von Rübeland (Halbtrockenrasen, Kalkflachmoore, Fichten-Laubmischwald mit Quellern und Gebirgsbächen);



- Kaltes Tal nordwestlich von Rübeland (Halbtrockenrasen auf einem Plateau und an Berghängen mit verschiedener Exposition).

Zur Zufriedenheit vieler Exkursionsteilnehmer konnten in den meisten Dipteregruppen gute Sammelergebnisse erreicht werden. Aufgrund der reichen Naturausstattung sowie der klimatischen und geologischen Besonderheiten des Harzes gelang in einigen Dipterenfamilien sogar der Nachweis von sehr seltene Arten. Einige Tagungsteilnehmer nutzten die Gelegenheit, um auch andere Exkursionsziele in Sachsen-Anhalt (z.B. die Umgebung des Tagungsortes Wernigerode oder entfernter liegende Gebiete des Harzes) aufzusuchen.

Die Abende am Freitag und Sonnabend wurden zum gemütlichen Beisammensein und zum fachlichen Erfahrungsaustausch genutzt. Das 19. Treffen des AK Diptera wird vom 14. bis 16. Juni 2002 in Bayern (Umgebung von München

oder Berchtesgaden mit einem Exkursionsgebiet in den Alpen) stattfinden. Die Organisation hat freundlicherweise MARION KOTRBA (Zoologische Staatssammlung München) übernommen. Die 20. Tagung im Jahre 2003 wird von FRANK MENZEL (Deutsches Entomologisches Institut Eberswalde) organisiert und soll voraussichtlich in Mecklenburg-Vorpommern (Gützkow südlich von Greifswald mit dem Exkursionsgebiet Peenewiesen) stattfinden. F. Menzel



Einladung zum Treffen der Arbeitskreise „Populationsdynamik und Epidemiologie“ und „Epigäische Raubarthropoden“

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zum nächsten Treffen der DGaaE und DPG Arbeitskreise laden wir herzlich an das Institut für Pflanzenzüchtung und Pflanzenschutz der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ein.

Termin: 13.03.2002 bis 15. 03. 2002

**Ort: Institut für Pflanzenzüchtung und Pflanzenschutz,
Ludwig-Wucherer-Str. 2, 06099 Halle (Saale)**

Information und Anmeldung:

PD Dr. Christa Volkmar, Tel 0345/5522663, Fax 0345/5527120,
e-mail: volkmar@mluagis1.landw.uni-halle.de

Die Tagung beginnt mit Referaten zu Ergebnissen auf dem Gebiet der Populationsdynamik und Epidemiologie und wird mit Vorträgen zu epigäischen Raubarthropoden fortgesetzt. Insbesondere sollten sich auch Nachwuchswissenschaftler angesprochen fühlen, ihre Daten zu präsentieren. Arbeitskreistreffen sind besonders geeignet, noch „unfertige Manuskripte“ zu diskutieren.

Die Tagung beginnt am frühen Mittwochnachmittag und endet am Freitagmittag.

In den Abendstunden wird genügend Zeit sein, in gemütlichem Rahmen Erfahrungen auszutauschen.

Ich bitte Sie, möglichst bis zum 31. Januar 2002 Themen anzumelden, damit das Programm rechtzeitig vor Beginn des Treffens verschickt werden kann. Alle Referenten bringen bitte eine maximal 1-seitige Kurzfassung als Ausdruck und auf Diskette mit.

Übernachtungsquartiere besorge sich jeder selbst: Touristeninformation Roter Turm, Marktplatz 1, 06108 Halle (Saale), Zimmervermittlung Tel 0345/472330

Mit freundlichen Grüßen

Christa Volkmar, Halle
Thies Basedow, Gießen

Einladung zur Tagung des Arbeitskreises „Medizinische Arachno-Entomologie“ Bonn, 27. und 28. September 2001

„Trombiculiden und andere parasitische Milben“

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

hiermit möchte ich Sie herzlich zum nächsten Treffen des Arbeitskreises ‚Medizinische Arachno-Entomologie‘ einladen, das am 27./28. September in Bonn (Veranstaltungsort: Universitätskliniken Bonn-Venusberg) zum Thema ‚Trombiculiden und andere parasitische Milben‘ stattfinden soll. Anmeldungen zur Teilnahme an dem Treffen richten Sie bitte möglichst umgehend an meine Adresse. Die Anzahl der Zuhörer im theoretischen Teil (Freitag) unterliegt keinen Beschränkungen; die für den praktischen Teil (Donnerstag) ist dagegen leider begrenzt, so dass wir die Anmeldungen in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigen werden. Bitte vermerken Sie auf der Anmeldung den Tag bzw. den Teil, für den Sie sich anmelden!

Anbei finden Sie ein vorläufiges Programm für das Treffen, das aber noch durch weitere Referate zum Themenkreis ergänzt werden darf. Ich fordere Sie daher auf, entsprechende Wortbeiträge bei mir anzumelden.

Mit kollegialen Grüßen
H. Kampen

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität
Institut für Medizinische Parasitologie
Sigmund-Freud-Str. 25
Postfach 1825
53008 Bonn
Tel 0228/287-6838, Fax 0228/287-4330
e-mail: hkampen@parasit.meb.uni-bonn.de

Donnerstag, 27.09.2001

- 14.00 – 15.00 *Andreas Wohltmann (Berlin)*
Einführung in die Milbensystematik
- 15.00 – 15.30 Kaffeepause
- 15.30 – 17.30 *Birgit Habedank (Berlin) & Helge Kampen/Arne Schöler (Bonn)*
Determination und Demonstration parasitischer Milben
- 17.30 – 18.00 *Walter Maier (Bonn)*
Vorstellung des MAEZo-Programms
- ab 19.00 Gemütliches Beisammensein

Freitag, 28.09.2001

- 08.30 – 09.15 *Helge Kampen (Bonn)*
Trombiculiden und Trombidiose – Ein Überblick
- 09.15 – 09.45 *Arne Schöler (Bonn)*
Untersuchungen zur Biologie und ökologischen Potenz von
Neotrombicula autumnalis
- 09.45 – 10.15 *Helge Kampen (Bonn) & Rainer Oehme (Stuttgart)*
Vergleichende molekularbiologische Untersuchungen an Trombiculiden und Infektionsversuche mit *Borrelia burgdorferi* im Labor
- 10.15 – 10.45 Kaffeepause
- 10.45 – 11.15 *Birgit Habedank (Berlin)*
Ornithonyssus bacoti in Berliner Wohnungen
- 11.15 – 11.45 *Ronald Schmäscke (Leipzig)*
Federmilben beim Wellensittich
- 11.45 – 12.15 *Reiner Pospischil (Monheim)*
Die Hühnermilbe *Dermanyssus gallinae*: Biologie und Bekämpfung
- 12.30 – 13.00 Abschlussdiskussion
- 13.00 – 14.00 Mittagspause
- 14.00 – 16.00 auf Wunsch: Exkursion zu einem Bonner Trombiculiden-Standort
-

Einladung zur Tagung des DGaaE & DPG Arbeitskreises "Nutzarthropoden und Entomopathogene Nematoden "

Die 20. Tagung des Arbeitskreises "Nutzarthropoden und entomopathogene Nematoden" findet am **14. und 15. November 2001** im Hotel Rosenheim, Raisdorf/Kiel statt.

Im Anschluss an die Tagung (15. Nov., Nachmittag) besteht die Möglichkeit, die Fermentationsanlage der e-nema GmbH zu besichtigen. Gastgeber ist Dr. Ralf-UDO EHLERS, Abt. Biotechnologie und Biologischer Pflanzenschutz, Institut für Phytopathologie, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Klausdorfer Str. 28-36, 24223 Raisdorf. Tel. 04307-839833, Fax -839834, e-mail: ehlers@biotec.uni-kiel.de

Die Tagung beginnt am frühen Nachmittag des 14.11. und endet am 15.11.2001 gegen Mittag (im Anschluß Exkursion). Diskussionsthemen: Biologie, Verhalten und Erfassung von Nützlingspopulationen im Feld, Verfahren zur Schonung, Förderung und Massenausbringung von Nützlingen, entomopathogene Nematoden. Die Vorträge (15 Min.) werden in Präsentationsblocks eingeteilt. Sollte Bedarf an ausführlicheren Diskussionen oder einem Kurzworkshop bestehen, können diese an die Tagung angeschlossen werden.

Die **Anmeldungen** zur Teilnahme und der Referate werden bis 30. September erbeten an:

Dr. S.A. Hassan, BBA, Institut für biologischen Pflanzenschutz,
Heinrichstraße 243,
D-64287 Darmstadt, Tel. 06151-407223 oder 407270, Fax. 06151-407290
e-mail: s.hassan.biocontrol.bba@t-online.de

Die Teilnehmer werden gebeten, ihre **Zimmerreservierung** selbst vorzunehmen: Hotel Rosenheim, Preetzer Straße 1-3, 24223 Raisdorf, Tel. 04307-8380, Fax. -838111 (wird empfohlen. Kennwort "Nützlinge", EZ 95-105 DM, DZ 155-175 DM incl. Frühstück) – Etwa 5 Minuten Gehweg vom Bahnhof Raisdorf.

gez. Hassan, Schliesske, Ehlers

Anmeldung zur 20. Tagung des Arbeitskreises „Nutzarthropoden und Entomopathogene Nematoden“ am **14. und 15. November 2001** in Raisdorf/Kiel

(Abschnitt bitte ausgefüllt an Dr. Hassan, senden)

Ich nehme an der Tagung teil und melde folgendes Referat an (Kurzfassung von etwa einer halben Seite als Anlage per e-mail senden oder auf Diskette mitbringen):

.....
.....
.....

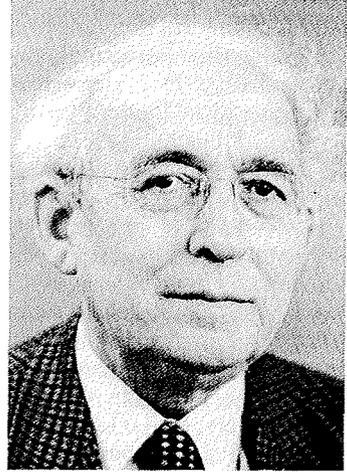
Name, Anschrift, Telefon, Fax, e-mail (Blockschrift):

.....
.....
.....

AUS MITGLIEDERKREISEN

Ernst-Jünger-Preis für Entomologie 2001 an Prof. Dr. Werner Funke

Die wohl angesehenste deutsche Auszeichnung für einen Entomologen ist der vom Land Baden-Württemberg ausgelobte ERNST-JÜNGER-Preis, der seit 1984 im Abstand von drei Jahren verliehen wird. Benannt ist der Preis nach dem Entomologen und Schriftsteller ERNST JÜNGER, der auch Ehrenmitglied der DGaE war. ERNST JÜNGER hat eine umfangreiche, sehr gut geordnete Sammlung insbesondere heimischer Käfer hinterlassen. Darüberhinaus weist seine Bibliothek seine breiten entomologischen Interessen aus. Seine entomologischen, vornehmlich koleopterologischen Publikationen wurden von PUTHZ (1999) zusammengestellt. Neben der schriftstellerischen Aktivität, die immer wieder stark polarisierte, werden seine entomologischen Aktivitäten von der Öffentlichkeit allzu häufig vergessen.



Die Auszeichnung wurde am 3. Mai 2001 in Anwesenheit von Frau Dr. LISELOTTE JÜNGER, der Witwe von ERNST JÜNGER, im Schloß des Barons SCHENCK VON STAUFFENBERG in Langenenslingen-Wilflingen verliehen, dem Ort in dem ERNST JÜNGER lange Zeit bis zu seinem Tode gelebt hatte. Nach Dr. H.G. Amsel, Dr. G.A. Lohse, Dr. h.c. ALFONS EVERS und Prof.Dr. Dr.h.c. FRIEDRICH SCHALLER war es nun erneut ein DGaE-Mitglied, das diesen Preis erhielt: Prof.Dr. WERNER FUNKE wurde in Anbetracht seines entomologischen Lebenswerkes ausgezeichnet, das auf vielen Gebieten im wahrsten Sinne des Wortes wegweisend ist. Die noch von Wissenschaftsminister KLAUS VON TROTHA unterzeichnete Verleihungsurkunde würdigt die „herausragenden wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiet der Entomologie“. – Im folgenden sei der Text der Laudatio wiedergegeben, die der gerade neu ernannte baden-württembergische Wissenschafts-Minister RUDOLF KÖBERLE gehalten hat:

Herr FUNKE hat sich durch seine originellen Beiträge zur wissenschaftlichen Methodenentwicklung und bei der Ausarbeitung innovativer und integrativer Fragestellungen in der Entomologie besonders verdient gemacht. Durch seine Arbeiten werden vor allem die interdisziplinären Verbindungen der Entomologie als bedeutende wissenschaftliche Disziplin zu einer Vielzahl von Fachbereichen betont, die von der Grundlagenforschung im Bereich der Verhaltens- und Ökosystemforschung bis weit hinein in den angewandten Bereich der Land- und Forstwirtschaft reichen.

Besonders hervorzuheben sind die von Herrn FUNKE entwickelten und inzwischen weltweit eingesetzten Boden- und Baumphotoelektoren, d.h. Geräte, die zum Beispiel eine Ausrichtung von Insekten auf Licht ausnutzen, um sie damit erfassen zu können. Diese Methode ermöglicht zusammen mit einer Reihe anderer von ihm neu konzipierter Inventa-

risierungstechniken erstmalig eine umfassende Bestandsaufnahme, Häufigkeitserfassung und Aktivitätskartierung von Insekten. Mit diesen innovativen Methoden als Grundlage entwickelte Herr FUNKE neue Denkkonzepte in der Entomologie und konzentrierte sich in seinen Forschungstätigkeiten auf hochaktuelle Themen, die aufgrund methodischer Probleme und auch konzeptioneller Lücken bis dahin nur unzureichend oder garnicht behandelt wurden. Die meisten der anspruchsvollen und komplexen Projekte zeigen einen starken Bezug zu der Frage, wie sich menschliche Umwelteinflüsse auf Lebensgemeinschaften auswirken, wie dies aus bestimmten Mustern abgelesen werden kann, was die Folgen dieser Strukturveränderungen sein könnten und welche Gegenmaßnahmen ergriffen werden



könnten.

Der weitgespannte Bogen der von Herrn FUNKE bearbeiteten wissenschaftlichen Fragestellungen reicht von Untersuchungen, bei denen der Energieumsatz von Tiergesellschaften und dabei besonders der enorme Beitrag der Insekten berechnet wird, über Langzeituntersuchungen an Insekten und anderen Arthropoden als Bioindikatoren von Wadschäden, Rückstandsuntersuchungen und Auswirkungen von Pflanzenschutzmitteln auf Insekten, bis hin zu Untersuchungen zur Sukzession von Tiergesellschaften auf Sturmwurf-flächen, wiederum mit dem Schwerpunkt auf Insekten.

Neben den vorwiegend ökologisch ausgerichteten Arbeitsrichtungen beschäftigt sich Herr FUNKE auch intensiv mit der Verhaltensbiologie von Insekten. Untersuchungen zur Brutbiologie von Bock- und Rüsselkäfern zeigen faszinierende Anpassungen, wie es diese Insekten schaffen, die nach der Eiablage in pflanzliches Gewebe erfolgenden Abwehrreaktionen der Pflanze zu umgehen. Ein weiteres, sehr originelles Forschungsgebiet dreht sich um die Spiegelsymmetrie des Verhaltens bei Insekten, wobei das neuentdeckte Grundprinzip alternierender Rechts-/Linkshandlungen in Zusammenhang mit der Informationsverarbeitung im Nervensystem eine große Rolle spielt.

Ein besonders wichtiges Thema, das zunehmende Breitenwirkung erfährt, ist die intensive Beschäftigung mit der Vielfalt der Organismen und ihrer mannigfaltigen Interaktionen mit der Umwelt, kurz unter dem Schlagwort Biodiversität zusammengefaßt. Dieser Themenkomplex ist besonders bedeutend im Hinblick auf die rasanten Veränderungen, die unsere Umwelt tagtäglich durch menschliche Einflüsse erfährt.

Als Hochschullehrer wird Herr FUNKE wegen seines breiten und tiefgründigen Fachwissens hochgeschätzt. Seinem unermüdlichen Einsatz in Forschung und Lehre ist zu verdanken, daß bei vielen der Begeisterungs“funke“ für Entomologie erweckt wurde.

Aufgrund seiner intensiven und erfolgreichen Lehr- und Forschungsleistungen und seines unermüdlichen Engagements auch in der Öffentlichkeitsarbeit ist es ihm gelungen, den Stellenwert der Entomologie in der derzeitigen Wissenschaftsausrichtung deutlich zu erhöhen und die herausragende Bedeutung der Entomologie zur Bearbeitung wichtiger Grundsatzfragen im Bereich der Biodiversität hervorzuheben.

Klaus von Trotha

Die DGaE schließt sich den Glückwünschen des Ministers und der anwesenden etwa 50 Gäste an und wünscht Herrn Prof.Dr. FUNKE noch viele Jahre nichterlahmender Schaffenskraft.

Nach der Laudatio ergriff Professor FUNKE selbst das Wort und berichtete in einer auch die anwesenden Nichtfachleute in ihren Bann ziehenden Rede über seine Forschungen, angefangen bei der Brutbiologie des kleinen Pappelbocks (*Saperda populnea*) über die Entwicklung von Methoden zur quantitativen Erfassung von Arthropoden im Solling-Projekt als Basis für die Klärung synökologischer Zusammenhänge bis hin zu der immer wieder aufgenommenen Frage nach dem Rechts-Links-Verhalten und der Symmetrie im Tierreich.

Im Anschluß an einen Imbiß im freiherrlichen Schloß war noch die Gelegenheit gegeben das inzwischen zum Museum umgestaltete ehemalige Wohnhaus von ERNST JÜNGER zu besuchen, von der rege Gebrauch gemacht wurde. Ein herzliches Dankeschön für die sehr persönliche Führung durch das Museum an Frau Dr. JÜNGER.

Literatur:

BÜCKMANN, D. (2001): Erstaunliche Formen. Ernst-Jünger-Preis für Professor Funke. – uni ulm intern 31(245): 8-9, Ulm.

PUTHZ, V. (1998): – Ernst Jünger zum Gedenken. – Entomol. Bl. 94(3): 153-156, Jena.

AUFGESPIESST

Suchmaschinen im Internet sind etwas Feines, wenn über sie die gewünschte Auskunft erlangt werden kann. Wenn dann auch noch angeboten wird, die Originalsprache automatisch ins Deutsche zu übersetzen, dann ist dies für viele Internet-Nutzer eine zusätzliche, begrüßenswerte Hilfe, so jetzt auch bei der Suchmaschine Google.de verfügbar. Nachfolgendes Beispiel sei zur Illustration der Hilfe angeführt. Der englische Originaltext lautet:

COST E16: Bawbilt: **Bark and Wood-Boring Insects of Living Trees**

und seine automatische Übersetzung:

Kosten E16: Bawbilt: Barke und hölzerne langweilige Insekten in lebenden Bäumen

!!! !!! !!! !!! !!! !!! !!! !!! !!!

NEUE MITGLIEDER DER DGAAE

HAAS, Dr. Fabian, Universität Ulm, Sektion für Biosystematische Dokumentation, Helmholtzstraße 20, 89081 Ulm, Tel 0731/5031-008, Fax 0731-5031009, e-mail: fabian.haas@biologie.uni-ulm.de

P: Dr. Fabian Haas Johannes-Mysinger-Weg 2, 89075 Ulm, Tel 0731/9501528

MAREK, Dr. med. Gabriela, Gesundheitsamt Remscheid, Herstener Straße 15, 42853 Remscheid

P: Mecklenburger Weg 13, 40468 Düsseldorf, Tel 0211/4180893, e-mail: nx74205.defiant@t-online.de

Nachruf

Am 18.3.2000 verstarb Dr. WOLFGANG KOLBE, der über lange Jahre Mitglied der DGaaE war [s.a. Nachruf in DGaaE-Nachr. **15**(2): 63-64, 2001]. In den *Jahresberichten des Naturwissenschaftlichen Vereins Wuppertal* erschien im Januar 2001 ein ihm gewidmeter Gedächtnisband. Auf 30 Seiten wird dort Leben und Werk von Dr. KOLBE beschrieben (Jb. naturw. Ver. Wuppertal **54**: 165 S., ISSN 0547-9789).

Der Band enthält darüber hinaus 10 Fachartikel aus den Bereichen Paläontologie / Geologie, Faunistik / Taxonomie und Floristik / Ökologie.

Unbekannt verzogen

HANAGARTH, Werner, zuletzt: Instituto de Ecologica, Casilla, 20127 La Paz, Bolivien

KACHE, Dipl.-Biol. Peter, zuletzt: An der St. Josefskirche 5, 49205 Hasbergen

SALVETER, Dr. Roy, zuletzt: Ländlistrasse 9, CH-3047 Bremgarten

SANDER, Dr. Friedrich Wilhelm, zuletzt: Bioservice Jena, Tümpplingstraße 32, 07749 Jena

Falls sie Kenntnis von der aktuellen Anschrift haben, bitte an die DGaaE mitteilen.

Änderungen Ihrer Anschrift(en) ...

Bitte denken Sie daran, bei Umzug (jedoch nicht nur !), dienstlich und / oder privat, unserer Geschäftsstelle Ihre neue Anschrift, geänderte Telefon- und Fax-Nummern sowie e-mail-Anschluß, und im Falle eines Abbuchungsauftrages auch Ihre neue Bankverbindung möglichst umgehend mitzuteilen. Damit werden Sie auch weiterhin ohne Verzögerung mit den Schriften der DGaaE versorgt und ersparen der Gesellschaft Zeit- und Geldaufwand bei der Nachsuche nach Ihrer aktuellen Anschrift usw.

AUSSCHREIBUNG

Ausschreibung einer Planstelle einer Universitätsprofessorin / eines Universitätsprofessors für Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz (Nachfolge Professor Dr. Erwin Führer)

Am Institut für Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz der Universität für Bodenkultur, Wien ist ab 1. März 2002 die Planstelle einer Universitätsprofessorin / eines Universitätsprofessors für **Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz** zu besetzen. Es handelt sich um eine Vertragsprofessur, die nach derzeit gültigem Dienstrecht auf zunächst 5 Jahre mit einmaliger Möglichkeit der Verlängerung, um weitere 5 Jahre, befristet ist. Eine völlige Neufassung des Dienstrechtes wird derzeit diskutiert.

Der Aufgabenbereich der Stelleninhaberin /des Stelleninhabers umfasst Lehre und Forschung im gesamten Fachgebiet Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz. Es wird erwartet, dass die Bewerberinnen und Bewerber über Kompetenz auf Gebieten des integralen, präventiven Waldschutzes auf ökosystemarer Grundlage, der biologischen und biotechnischen Bekämpfung forstlicher Schadorganismen, der Taxonomie, Ökologie, Populationsdynamik und Epidemiologie von Waldinsekten und phytopathogenen Pilzen verfügen und in der Lage sind, Naturschutzaspekte in Zusammenhang mit dem Waldschutz zu berücksichtigen.

Von der Bewerberin/dem Bewerber wird erwartet:

- Eine an einer österreichischen Universität erworbene oder gleichwertige ausländische Lehrbefugnis (*venia docendi*), oder eine der Lehrbefugnis als Universitätsdozentin / Universitätsdozent gleichzusetzende wissenschaftliche Befähigung für das oben genannte Fachgebiet.
- Lehrerfahrung und Befähigung zur Anleitung wissenschaftlicher Arbeiten.
- Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und der Teamfähigkeit der Studierenden.
- Akquisition und Abwicklung von Forschungsprojekten.
- Anleitung und Betreuung von Nachwuchswissenschaftlern.
- Substantielle Erfahrung an einer international renommierten Lehrbeziehungsweise Forschungseinrichtung.
- Beteiligung an der Selbstverwaltung der Universität für Bodenkultur Wien.
- Zustimmung zur Mitwirkung eines Personalberaters im Rahmen des Auswahlverfahrens.

Ihr Bewerbungsschreiben richten Sie bitte in zweifacher Ausfertigung bis spätestens **01. Oktober 2001 (Einlangen)** an den Rektor der Universität für Bodenkultur Wien, A 1180 Wien, Gregor Mendel-Strasse 33.

Folgende Unterlagen schließen Sie bitte Ihrer Bewerbung bei:

- Lebenslauf mit ausführlicher Darstellung der Lehr- und Forschungstätigkeit,
- Verzeichnis der Publikationen, Vorträge und Projektarbeiten,
- 5 Publikationen neueren Datums
- Perspektiven einer Tätigkeit als Professorin / Professor am Institut für Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz (nicht mehr als 3 Seiten).

Die Universität für Bodenkultur Wien strebt eine Erhöhung des Frauenanteils in ihrem Personalstand an und lädt daher fach einschlägig qualifizierte Wissenschaftlerinnen ausdrücklich zur Bewerbung ein. Bei gleicher Qualifikation werden Frauen vorrangig aufgenommen.

BÜCHER UND FILME VON MITGLIEDERN

ASPÖCK, H., H. HÖLZEL & U. ASPÖCK (2001): Kommentierter Katalog der Neuropterida (Insecta: Raphidioptera, Megaloptera, Neuroptera) der Westplaäarktis. – 606 S., 6 Taf., Linz (Oberösterreichisches Landesmuseum: Denisia 2), ATS 960,00 (= € 69,76) zzgl. Porto und Verpackung. Bezug: Oberösterreichisches Landesmuseum/Biologiezentrum, z.Hd. Frau Claudia Reitstätter, J.-W.-Klein-Str. 73, A-4040 Linz, Österreich, Tel 0043/732/759733-42, Fax 0043/732/759733-99, e-mail: bio.buch@landesmuseum-linz.ac.at

IRMLER, U., K. MÜLLER & J. EIGNER (1998): Das Dosenmoor. Ökologie eines regenerierenden Hochmoores. – 283 S., 29 Farbabb., 1 geol. Karte, Kiel (Faunistisch-Ökologische Arbeitsgemeinschaft) DM 58,00 (ISBN 3-00-003517-6). Bezug: Faunistisch-Ökologische Arbeitsgemeinschaft, Zoologisches Institut der Universität, Olshausenstr. 40, D-24098 Kiel, Tel 0431/880-4155 und -4156.

KÜHNE, St., M. JAHN, M. WICK & H. BEER (2001): Pflanzenschutz im ökologischen Landbau. – 52 S., Braunschweig (Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft: Berichte aus der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft **93**). Bezug: Saphir-Verlag, Gutsstr. 15, D-38551 Ribbesbüttel, Tel 05374/6576, Fax 05374/6577.

PETERSEN, B., U. HAUKE & A. SSYMANK (Bearb., 2000): Der Schutz von Tier- und Pflanzenarten bei der Umsetzung der FFH-Richtlinie. – 186 S., Abb. + Tab., Bonn-Bad Godesberg (Bundesamt für Naturschutz: Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz **68**), DM 34,80 (ISBN 3-7843-3606-X). Bezug durch: BfN-Schriftenvertrieb im Landwirtschaftsverlag, D-48048 Münster, Tel 02501/801-300, Fax -351 oder unter www.lv-h.de/bfn

RODEMANN, B., G. BARTELS, W. PESTEMER & H. BECKER (2001): Nachhaltige Landwirtschaft – Pflanzenschutz und Gewässerschutz. Wissenschaftliche Fachtagung in Berlin, 6. und 7. September 2000. – 176 S., Berlin (BBA:

Mitteilungen aus der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Heft **381**), (ISBN 3-8263-3357-8).

- SSYMANK**, Axel (Bearb., 2000): Vorrangflächen, Schutzgebietssysteme und naturschutzfachliche Bewertung großer Räume in Deutschland. Referate und Ergebnisse einer Fachtagung auf der Insel Vilm, 19.-21. November 1998. – 426 S., Bonn-Bad Godesberg (Bundesamt für Naturschutz: Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz **63**) DM 39,80 (ISBN 3-7843-3603-5). Bezug durch: BfN-Schriftenvertrieb im Landwirtschaftsverlag, D-48048 Münster, Tel 02501/801-300, Fax -351 oder unter www.lv-h.de/bfn
- WALDMANN**, G. & M. **STEVENS** (2001): Bibliography of the Natural History of the Lesser Antilles with Particular Reference to the Terrestrial and Freshwater Environment (1900-2000). – 209 S., 1 Abb., Acta Biologica Benrodis Supplement 8. (ISBN 3-927889-90-3). Paperback. Bezug durch: Verlag Natur und Wissenschaft, Postfach 170209, D-42624 Solingen, Tel. 0212/819878, Fax 0212/816216, e-mail: info@verlagnw.de

Buchbesprechungen

MENZEL, F. & W. **MOHRIG** (2000): Revision der paläarktischen Trauermücken (Diptera: Sciaridae) [A Revision of the Palaearctic Black Fungus Gnats (Diptera: Sciaridae)]. – 761 S., 1 Karte, 4 Farbdigramme, 3 Tabellen, 612 Abbildungen, Halle (Saale), Studia dipterologica Supplement **6** (1999), (ISBN: 3-932795-07-5). DM 190,00; ermäßigter Preis für Abonnenten der Zeitschrift „Studia dipterologica“: DM 100,00. Bezug über die Redaktion der „Studia dipterologica“: Fax 03334-212379 oder Homepage <http://www.studia-dipt.de/indexe.html>

In der vorgelegten Arbeit werden die Trauermücken (Insecta, Diptera, Nematocera: Sciaridae) der paläarktischen Region revidiert. Die einleitenden Kapitel befassen sich mit einem entomohistorischen Überblick. Andere Kapitel enthalten grundlegende Informationen zum Vorkommen und zur Verbreitung sowie zur Biologie und Individualentwicklung. Bei der Vorstellung der Dipterenfamilie nehmen auch erfolgreich praktizierte Zuchtmethoden, die Rolle von Sciariden in der Natur, ihre wirtschaftliche Bedeutung als Schädlinge und die biologische Bekämpfung schädlicher Arten einen breiten Raum ein. Dabei wird auch dem eigenwilligen Wanderverhalten von Trauermückenlarven – dem Phänomen des „Heerwurms“ – ein gesonderter Abschnitt gewidmet. Komplettiert werden die einleitenden Teile mit einer ausführlichen Familiencharakteristik und einer Besprechung der Stellung der Trauermücken im System der Diptera.

Mit den vorgelegten Revisionsergebnissen zur Sciaridenfauna der paläarktischen Region ergaben sich nicht nur große taxonomisch-nomenklatorische Veränderungen, sondern auch hohe Inventarzuwächse. Die Revision erfaßt ein Gesamtinventar von 836 validen Arten, die sich in 28 Gattungen und 30 Untergattungen einordnen lassen. Für die paläarktischen Sciaridentaxa der Gattungsgruppe konnte ein hypothetischer Stammbaum entwickelt werden. Die

Schwachpunkte des erarbeiteten Systems [Konvergenz, Nicht-Monophyla] oder alternative Verwandtschaftshypothesen, werden an entsprechender Stelle mehrfach diskutiert. Um die Bestimmbarkeit der Arten zu erleichtern, wurden 61 Artengruppen gebildet und jedem Genus eine Liste der eingeschlossenen Spezies beigefügt.

Die Revision trägt den Charakter eines Handbuches, in dem alles Wissenswerte über die Trauermücken der Paläarktis zusammengetragen wurde. Die vorgestellte Literaturliste erhebt zumindest für den deskriptiven Bereich der rezenten Paläarktisauna den Anspruch auf Vollzähligkeit. Mit 612 Abbildungen, 4 Diagrammen und 3 Tabellen werden die erreichten Revisionsergebnisse veranschaulicht. Als Nachschlagewerk enthält es die neuesten Forschungsergebnisse zur Taxonomie und Systematik, ein umfangreiches Quellenverzeichnis und einen Index der Sciaridennamen. Zudem vermittelt die aktualisierte Checkliste, die sich an einer überarbeiteten Nomenklatur und an einem stabileren System orientiert, den gegenwärtigen „Ist-Zustand“ zum paläarktischen Arteninventar. Mit den 18 Determinationstabellen wird dem Benutzer eine stark verbesserte Bestimmungshilfe in die Hand gegeben, welche erstmals alle revidierten Spezies der paläarktischen Region einschließt. Dadurch können die zu verifizierenden Arten den eingeschlossenen Gattungen, Untergattungen und Artengruppen zugeordnet werden. Außerdem eröffnet sich auch dem Nichtspezialisten die Möglichkeit, bei Bestimmungsarbeiten den Kreis der in Frage kommenden Arten wesentlich einzuengen. Autorenreferat F.M.

DAJOZ, R. (2000): *Insects and forests. The role and diversity of insects in the forest environment* (aus dem Französischen von G.-M. de ROUGEMONT). – 668 S., 15 Farb-Taf., zahlreiche Abb. und Tab., London-Paris-New York (Intercept Ltd.) £ 77.50 (ISBN 1-898298-68-8).

Nach langer Zeit liegt wieder ein umfassendes Buch über die Insekten der Wälder vor. DAJOZ versucht trotz des begrenzten Rahmens des Bandes einen etwas breiteren Ansatz als z.B. die klassischen Werke von RATZBURG oder ESCHERICH, die sich weitestgehend auf die forstschädlichen Insekten (und ihre Gegenspieler) Mitteleuropas bzw. Europas bezogen. Seit ESCHERICH ist mehr als ein halbes Jahrhundert intensiver forstentomologischer Forschung vergangen, wobei in den letzten Jahrzehnten gerade auch die Diversität der Pflanzen- und Tierwelt der Wälder ins Zentrum der Betrachtung geriet. Somit mußte für ein einbändiges Werk ein straffe Auswahl an Themen, Beispielen und allgemeinen Fragestellungen getroffen werden.

Der Themenkomplex ist in 21 Kapiteln gegliedert. Beginnend mit Struktur und Entwicklung der Wälder der gemäßigten Zonen der Erde behandelt DAJOZ abiotische und biotische Faktoren im Hinblick auf die Entwicklung von Insektenpopulationen, um sich dann besonders Fragen der Diversität und Häufigkeit der Forstinsekten anzunehmen, darunter auch in einem eigenen Kapitel einer Anzahl von Forstschädlingen. Dabei geht der Autor auch auf die Beziehungen eingeschleppter phytophager Arten (Neozoen) zur autochthonen Flora und zu eingeführten Wirtschaftsbäumen ein.

In mehreren Kapiteln werden die mit bestimmten Strukturen der Wälder im Zusammenhang stehenden Insekten dargestellt: Arten des Kronenraums, blattfressende Schmetterlinge, Blattwespen, Käfer und Dipteren, Raupen der Prozessionsspinner und ihr Verhalten, Blattsauger, Gallen und Gallerzeuger sowie Blütenbesucher und Bewohner von Samen und Früchten. Eingehender befaßt sich DAJOZ mit den holzbewohnenden und -fressenden Arten sowie ihren vielfach sehr speziellen Anpassungen an das Brutsubstrat, von den Jungbäumen bis zu den Verfallsstadien des hohen Alters. Hinzu kommen in einigen Kapiteln besondere Habitate wie Baumhöhlen, Phytohelmen, Pilze und nicht zuletzt der Boden. Die beiden letzten Kapitel führen weg von Europa zu den nordamerikanischen Wäldern, wohin viele europäische Forstschädlinge verschleppt wurden, und schließlich in die tropischen Regenwälder mit ihrer überwältigenden Artenvielfalt besonders des Kronenraumes.

In einem kurzen Schlußwort geht DAJOZ auf den Verlust an Struktur und Heterogenität in den Wirtschaftswäldern ein. Er sieht es neben der Produktion von Holz als eine Aufgabe eines rationalen Forstmanagements an, das was heute an Vielfalt noch vorhanden ist zu bewahren und fast verlorene Strukturen durch Bewirtschaftungsänderungen zu fördern oder gar zu vermehren: *Forest should be managed with three aims in view: to produce timber, to provide recreational space, and to protect the biodiversity of the plants and animals that inhabit it. To achieve the aim of maintaining biodiversity it is necessary to establish a network of sufficiently large nature reserves, and where possible to link them with corridors.*

Auch wenn manch anderes Beispiel hätte herangezogen werden können und manches – leider – aus Platzgründen nicht Eingang in diese Einführung in die Insektenwelt der Wälder finden konnte, stellt sie doch eine erfreuliche Neuerscheinung dar und wird selbst den Kennern der Materie noch Neues bieten.

H.B.

LAŠTŮVKA, Z. & A. LAŠTŮVKA (2001): The Sesiidae of Europe. – 245 S., 9 Farbtaf. mit 171 Abb., 107 S/w-Taf. mit Genital- und morphologischen Detailabb. sowie je einer Verbreitungskarte, Stenstrup (Apollo Books) DKK 370,00 (ISBN 87-88757-52-8). Bezug: Apollo Books, Kirkeby Sand 19, DK-5771 Stenstrup, Denmark, Fax +45/62263780, e-mail: apollobooks@vip.cybercity.dk

Durch die Arbeit von E. PRIESNER, der Pheromone für die verschiedensten Glasflügler analysiert, synthetisiert und an interessierte Lepidopterologen verteilt hatte, nahm die Kenntnis über die Verbreitung dieser reizvollen Schmetterlingsarten rasch zu. Auf der Basis der 1995 erschienenen Bestimmungstabellen europäischer Sesiiden entstand dieser stark veränderte Band, in den 6 Arten neu aufgenommen wurden: *Synanthedon geranii* KALLIES, 1997, *Bembecia flavida* (OBERTHÜR, 1890), *Bembecia volgensis* GORBUNOV, 1994, *Synansphecchia hispanica* KALLIES, 1997, *Tinthia hoplisiformis* (MANN, 1864) und *Chamaesphecchia maurusia* PÜNGELER, 1912. Nach einer kurzen Einleitung, in der auch die zur Arttrennung und Bestimmung herangezogenen Merkmale, insbesondere des

Genitalappartes von Männchen und Weibchen erläutert werden, folgen Kapitel über die Biologie, die Wirtspflanzen, Verbreitung der Arten, ihrer Phylogenie und Klassifikation, Sammeln und Zucht. Den Hauptteil nimmt nach einem Bestimmungsschlüssel der europäischen Arten deren Beschreibung ein, wobei folgende Punkte bei jeder Art zu finden sind: Gültiger Arname, Synonyme, Diagnose der Art, Genitalien, Biologie und Habitat, Verbreitung. Zu jeder der 107 Arten findet sich mindestens ein Farbfoto sowie eine S/W-Tafel mit morphologischen Detailabbildungen, Darstellung der Genitalien und je einer Verbreitungskarte. Eine Verbreitungs-Check-List für Europa sowie ein umfangreiches Literaturverzeichnis runden den gelungenen Band ab.

Keiner, der sich mit der Taxonomie, Biologie, Verbreitung oder dem Schutz dieser gut abgegrenzten Schmetterlingsfamilie befaßt, wird künftig ohne dieses Buch auskommen.
H.B.

Schriften des Bundesamtes für Naturschutz

Im vergangenen Jahr sind wieder einige für den Entomologen interessante und wichtige Bücher vom *Bundesamt für Naturschutz* herausgegeben worden. Sie sollen im folgenden sowie im nächsten Heft der DGaaE-Nachrichten besprochen werden.

BINOT-HAFKE, M., H. GRUTTKE, G. LUDWIG & U. **RIECKEN** (Bearb., 2000): Bundesweite Rote Listen – Bilanzen, Konsequenzen, Perspektiven. Fachsymposium 22.-23.3.1999. – 255 S., Bonn- Bad Godesberg (Bundesamt für Naturschutz: Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz **65**), DM 39,80 (ISBN 3-7843-3604-3). Bezug durch: BfN-Schriftenvertrieb im Landwirtschaftsverlag, 48084 Münster, Tel 02501/801-300, Fax 02501/801-351 oder im Internet unter www.lv-h.de/bfn

Seit nunmehr annähernd 30 Jahren liegen Erfahrungen mit bundesweiten Roten Listen (Pflanzen, Tiere und zuletzt Biotoptypen) vor. Diese Erfahrungen, aber auch Probleme beim Umgang mit den Roten Listen wurden 1999 in einem Symposium zur Diskussion gestellt und in vorliegendem Band mit 14 Einzelbeiträgen zusammengefaßt. Bereits im einführenden Beitrag wird auf die hohe Bedeutung der meist ehrenamtlichen Fachleute für die Datenerhebung hingewiesen, aber auch gezeigt, daß trotz einer insgesamt großen Zahl an Mitarbeitern viele „schwierigere“ Pflanzen- und Tiergruppen, so z.B. viele Wirbellose, kaum Bearbeiter aufweisen. Die Vorgehensweise bei der Gefährdungseinstufung wird erläutert und Überblicke über die Entwicklung der Roten Listen in den letzten 25 Jahren sowie die aktuelle Gefährdungssituation gegeben. Bedenklich erscheint die Situation bei den Biotoptypen, da an diese gebundene Pflanzen- und Tierarten gleichermaßen gefährdet sind. Im internationalen Vergleich liegt Mitteleuropa und damit insbesondere Deutschland hinsichtlich der Gefährdung von Säugetieren, aber auch der Farn- und Blütenpflanzen weit vorne (niedere Tiere und Pflanzen sind insoweit nicht

aufgeschlüsselt), wobei zu berücksichtigen ist, daß der Erhebungsgrad in den einzelnen europäischen Staaten stark voneinander abweicht. Verschiedene Beispiele lassen zudem erkennen, daß nur die Gesamtschau der drei Roten Listen die Gefährdungssituation in Deutschland angemessen widerspiegelt.

MÜLLER-MOTZFELD zeigt am Beispiel der Laufkäfer auf, wie komplex das Wirkungsgefüge von Gefährdungsfaktoren sich auf die Populationen auswirken kann. Nach einer Auswertung für die Laufkäfer der deutschen Ostseeküste sind 84% des Rückgangs durch Nutzungsänderungen, Habitatzerstörung, Küstenschutz, Meliorationen und den Tourismus verursacht; Sammeln und die Individuenentnahme für wissenschaftliche Untersuchungen spielen dabei keine Rolle. Als eine wesentliche Basis für aktiven Artenschutz sind umfangreiche Datenbanken anzusehen, in denen neben den Bestandsnachweisen zu unterschiedlichen Zeiten auch Angaben zur Biologie und Ökologie aufgenommen werden. LEPIDAT des BfN stellt in dieser Hinsicht ein gut ausgearbeitetes Beispiel dar (PRETSCHER). Die prinzipiellen Möglichkeiten für die Nutzung „Neuer Medien“ bei Erstellung und Handhabung von Roten Listen zeigt KOPPEL auf. Für die Praxis wichtig ist auch die Prioritätenfindung, deren Methodik am Beispiel von Vögeln und Säugetieren durch BOYE & BAUER dargestellt wird. Sie kommen zu dem Schluß, daß eine große Zahl von Arten in entsprechende Rote Listen aufgenommen werden muß, die sich besonders in Feuchtgebieten und offenem Kulturland konzentrieren.

Weitere Beiträge betreffen die Schutzrelevanz von Gefäßpflanzen (WELK & HOFFMANN) und die Erstellung einer Roten Liste der Meeres- und Küstenbiotope der Ostsee, von denen 83,4% als gefährdet erscheinen (BOEDEKER) [warum müssen eigentlich alle Tabellen englischsprachig sein in einem ansonsten deutschsprachigen Artikel?]. Da bundesweite Rote Listen keine Gesetzeskraft haben, sind sie rechtlich nur von untergeordneter Bedeutung. Daher sollten die Roten Listen im Hinblick um ein rechtlich abgesichertes allgemeines Monitoring und eine flächendeckende Dokumentation der Arten (!) erweitert werden (FISCHER-HÜFTLE). U. RIEDL befaßt sich in Form eines Erfahrungsberichtes mit Roten Listen in der Praxis der Naturschutzplanung und führt eine Reihe von Verbesserungsvorschlägen für die Nutzung von Roten Listen u.a. auf der Basis der Analyse von Ursachen und Verursachern an. Letztlich sollten Rote Listen auch in Artenschutzprogramme umgesetzt werden, was HOFMANN & EBERT an mehreren Beispielen aus Baden-Württemberg vorführen.

PLATEN sieht eine ökologische Klassifizierung von Arten in Roten Listen und Check-Listen als Voraussetzung dafür an, sie als ein effektives Instrument für den Naturschutz einzusetzen. Er untermauert dies besonders mit Beispielen aus dem Bereich der Spinnen und Laufkäfer. Auf Erfahrungen aus der Schweiz baut der Beitrag von KIRCHHOFER über Risikoanalysen als Basis für die Gefährdungseinstufung, in diesem Fall von Fischen und Rundmäulern, auf. Eine abschließende Wertung zeigt, daß die Roten Listen zwar im Hinblick auf die Öffentlichkeit ein zunehmende Akzeptanz erfahren, daß andererseits der Rückgang von Populationen gefährdeter Tier- und Pflanzenarten kaum aufgehalten werden konnte.

Leider kann hier auf Einzelheiten des sehr informativen Bandes nicht eingegangen werden. Doch sollte er von jedem, der sich mit der Erstellung oder Auswertung Roter Listen befaßt oder aber sich faunistisch-ökologisch um

bestimmte Tier- und Pflanzengruppen kümmert, eingehend studiert werden. Eine weite Verbreitung des Buches und eine breite Diskussion der darin aufgeworfenen Fragen und methodischen Ansätze ist sehr zu wünschen, nicht nur in Kreisen der behördlichen oder auch ehrenamtlichen Mitarbeiter in Naturschutzgremien und Verbänden.

H.B.

PETERSEN, B., U. HAUKE & A. **SSYMANK** (Bearb., 2000): Der Schutz von Tier- und Pflanzenarten bei der Umsetzung der FFH-Richtlinie. – 186 S., Abb. + Tab., Bonn-Bad Godesberg (Bundesamt für Naturschutz: Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz **68**), DM 34,80 (ISBN 3-7843-3606-X). Bezug durch: BfN-Schriftenvertrieb im Landwirtschaftsverlag, D-48048 Münster, Tel 02501/801-300, Fax -351 oder unter www.lv-h.de/bfn

Der Band vereinigt Referate und Ergebnisse eines Workshops auf der Insel Vilm im November 1999 zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Diese hat zum Ziel, ein EU-weites Netz von Schutzgebieten zu errichten, wobei den FFH-Arten (Arten gemeinschaftlichen Interesses) in Anhang II der Richtlinie eine besondere Rolle zukommt. Der Workshop war in drei Themenkomplexe gegliedert: Grundlagen und Probleme des Lebensraumschutzes für Arten, Fallstudien einzelner Bundesländer und Projekte, Ökologische und biologische Grundlagen für die Umsetzung der FFH-Richtlinie an ausgewählten Gruppen. Insbesondere von MÜLLER-MOTZFELD wurde Kritik an der grundlegenden Einstufung der Arten und der Artenauswahl zur Erstellung des Anhangs II geübt: so fehlen z.B. EU-weite Gefährdungs- und Raumbedeutsamkeitsanalysen für die Insekten. Abschätzungen von Populationsgrößen und der minimalen Individuendichte zur Erhaltung einzelner Arten sind noch immer nur bei einigen Wirbeltiergruppen, Mollusken und Pflanzen möglich. Die meisten Arthropoden entziehen sich nach wie vor einer entsprechenden Abschätzung. Unter den Arten, für die alle Vorkommen in Deutschland gemeldet werden sollen (insgesamt 48 Arten) befinden sich auch 10 Insekten (7 Käfer, 1 Libelle, 2 Schmetterlinge). Insgesamt finden sich in Anhang II an Insekten 35 Arten, davon 11 Käfer-, 10 Libellen- und 14 Schmetterlingsarten.

Auf die einzelnen sehr informativen Beiträge kann hier nicht näher eingegangen werden. Hingewiesen sei aber zumindest auf die „Methodentests zur Erfassung von Arten der FFH-Richtlinie (SALM), in dem das Vorgehen am Beispiel von *Aeshna viridis* (Odonata) dargestellt wird. Schließlich stellt die Autorin die Konzeption eines Methodenkatalogs für die Anhangs-Arten vor, der sicherlich nicht abschließend sein kann. Von besonderer Bedeutung erscheint der Beitrag von SCHLUMPRECHT über das „Schlüsselartensystem für ein Naturschutzmonitoring“ (sog. 100-Arten-Korb), in dem Kriterien und Probleme des Monitoring bei unterschiedlichen Organismengruppen herausgearbeitet werden.

Die Darstellungen des Bandes sind für alle, die sich mit Natur- und Artenschutz befassen, andererseits aber auch denen, die die grundlegenden Verbreitungsdaten erheben (im Normalfall ehrenamtlich Tätige) von Bedeutung. Sie können aus den Beiträgen sicher erheblichen Nutzen für die eigene Arbeit ziehen.

H.B.

Literaturhinweise

- BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ (1999): Effizienzkontrollen im Naturschutz. – Schriftenreihe (150): 274 S. Bezug: Bayerisches Landesamt für Umweltschutz, Bürgermeister-Ulrich-Str. 160, 86179 Augsburg. Das Heft enthält 20 Beiträge, wovon sich 8 ausschließlich und einige weitere teilweise mit Insekten befassen.
- BÖHME, J. (2001): **Phytophage Käfer und ihre Wirtspflanzen in Mitteleuropa.** – 132 S., Heroldsberg (bioform), € 19,94 zzgl. Versand € 5,00 (ISBN 3-935654-00-6). Bezug: bioform, Großgeschaidt 21, 90562 Heroldsberg, Tel 09126/286, Fax 09126/331, e-mail: info@bioform.de
- SCHEUCHL, E. (2001): **Illustrierte Bestimmungstabellen der Wildbienen Deutschlands und Österreichs.** Band I: Anthophoridae (2. veränderte Aufl.). – 158 S., viele Abb., Velden (Eigenverlag), DM 60,00 zzgl. DM 5,00 Porto und Versand (ISBN 3-00-006885-6). Bezug: Erwin Scheuchl, Pflastererstr. 6, 84149 Velden, Tel 08742/2267, Fax 08742/2333, e-mail: erwin.scheuchl@t-online.de
- DIE UMWELTBERATUNG (Hrsg., 2001): **Natur-Nische Hausgarten.** Naturnaher Pflanzenschutz und Nützlinge in Haus & Garten. – 86 S., viele Farbfotos, Wien (die umweltberatung). Bezug in Österreich kostenlos. Tel 01/8033232, e-mail: service@umweltberatung.at
Außerhalb Österreichs kann das Heft als pdf-file von der homepage der „Umweltberatung“ heruntergeladen werden:
www.umweltberatung.at/themen/garten/Hausgarten.pdf
In der homepage www.umweltberatung.at sind auch viele weitere interessante und nützliche Informationen und Tips zu finden. H.B.

Neue Zeitschrift

Basic and Applied Ecology

Verlag: Urban & Fischer GmbH & Co. KG, Jena, Postfach 100537, D-07705 Jena, Tel 03641/626-3, Fax 03641/626500, e-mail: journals@urbanfischer.de

Erscheinungsweise: 4 Hefte pro Jahr, etwa 100 S. pro Heft.

Preis: DM 498,00 im Abonnement, Einzelheft: DM 150,00, jeweils zuzüglich Versand.

Die seit 2000 erscheinende neue Zeitschrift *Basic and Applied Ecology* ist offizielles Organ der „Gesellschaft für Ökologie“ und ist dort im Mitgliedsbeitrag enthalten. Herausgegeben wird sie von Prof. Dr. TEJA TSCHARNTKE (Göttingen); Mitherausgeber sind: LUDGER KAPPEN (Kiel), WOLFGANG NENTWIG (Bern), ANNETTE OTTE (Gießen), PETER POSCHLOD (Marburg) und GERHARD WIEGLEB (Coitbus). Den Herausgebern steht ein international besetztes Herausbergremium zur Seite.

Ziele und Fachgebiete:

Basic and Applied Ecology will provide a forum in which significant advances and ideas can be rapidly communicated to a wide audience. It publishes

minireviews and original contributions from all areas of basic and applied ecology. Ecologists from all countries are invited to publish ecological research of international interest in its pages. There is no bias with regard to taxon or geographical area.

Die Zeitschrift bringt im 1. Heft des 2. Jahrgangs sechs Beiträge, die aus der gemeinsamen Tagung der DGaaE-Arbeitskreise „Parasitoide“ und „Pflanze/Insekt“ unter dem Titel „Multitrophische Interaktionen“ hervorgegangen sind. Es ist zu wünschen, daß *Basic and Applied Ecology* sich auf dem internationalen Zeitschriftenmarkt durchzusetzen vermag.

Bockkäfer (Coleoptera: Cerambycidae) Italiens auf CD

In May 2001 a CD-Rom (Windows version) about Italian Cerambycidae will be edited. This CD is produced with the contribution of the *Natural History Museum of Carmagnola* (Turin – Italy) and the *Centro Studi Ecologici Appenninici* of Abruzzo National Park. It shows the photos of all Italian species of Cerambycidae (about 300 species) with a map displaying the presence of each species in the Italian regions, furthermore there is a short text concerning biology (written in Italian).

We strove to satisfy both amateurs and non Longhorned beetles specialized entomologists by offering them a new instrument as quick and complete as possible for recognizing and determining the Italian species belonging to this family of Coleoptera.

The CD can be booked from now and we offer it for 35.000 Italian liras (= 18,08 Euro) for EU countries.

To get more information or to see some examples taken from the CD please contact the following URL:

<http://web.tiscalinet.it/cerambycidae/cerambycidae/atlas/index.htm>

Marco Rastelli
c/o Museo Civico di Storia Naturale di Carmagnola
via San Francesco di Sales 188
Parco Cascina Vigna
10022 Carmagnola (TO), ITALIEN
e-mail: mrastelli@tiscalinet.it
Url Museo: www.storianaturale.org/home.htm

TERMINE VON TAGUNGEN

- 14.09.-15.09.2001: IV Symposium on “Fauna and Flora of the Atlantic Islands”, Santiago (Praia), Cabo Verde. – Ministério da Agricultura, Alimentação, Comissão Organizadora do IV Simpósio, C.P. 84, Praia, Santiago, Cabo Verde, Fax 00238/617511-711133, e-mail: simpósio2f_cvi@zipmail.com
- 17.09.-21.09.2001: Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft fuer Limnologie, Kiel. – Abt. Limnologie am Zoologischen Institut der Universität Kiel (Prof.

- Brendelberger) und Abt. Oekophysiologie des MPI für Limnologie in Ploen (Prof. Lampert). Informationen: <http://www.uni-kiel.de/zoologie/institut/limnologie/dgl2001.htm>
- 17.09.-20.09.2001: 3. Symposium Phytomedizin & Pflanzenschutz im Gartenbau, Wien, Österreich. – Dr. G. Bedlan, Bundesamt für Landwirtschaft, Institut für Phytomedizin, Spargelfeldstraße 191, A-1226 Wien, e-mail: gbedlan@bfl.at
Das Programm umfaßt folgende Bereiche: Schädlinge, Nützlinge, Krankheitserreger und Unkräuter im Zierpflanzenbau, Gemüsebau, Obstbau, Weinbau, Öffentliches Grün, Gewürz- und Arzneipflanzenbau.
- 17.09.-21.09.2001: 3,5 Milliarden Jahre Biodiversität. Gemeinsame Jahrestagung der *Paläontologischen Gesellschaft* und der *Gesellschaft für Biologische Systematik*. Carl von Ossietzky Universität, Oldenburg. – H. Kurt Schminke, FB Biologie, Geo- und Umweltwissenschaften, Carl von Ossietzky Universität, 26111 Oldenburg, e-mail palbiosys@uni-oldenburg.de. Informationen: <http://www.uni-oldenburg.de/palbiosys>
- 21.09.-23.09.2001: 8. Deutschsprachiges Arachnologentreffen, Salzburg (Österreich). – Haus der Natur, Bessarabierstr. 72/3, A-5020 Salzburg, Österreich, Tel 0043/662/475035, homepage: zoologie.sbg.ac.at/bergthaler_home.htm
- 24.09.-26.09.2001: 3rd Meeting of the “Melolontha SG” of the IOBC/wprs Working Group “Integrated Control of Soil Pests”, Aosta, Italy. – Dr. Siegfried Keller, Federal Research Station for Agroecology and Agriculture, Postfach, CH-8046 Zurich, Switzerland, e-mail: siegfried.keller@fal.admin.ch
- 25.09.-28.09.2001: 3rd Meeting of the IOBC/wprs Study Group “Integrated Protection in Quercus spp. Forests”, Oeiras, Portugal. – Claire Villemant, Laboratoire d'Entomologie MNHN, Service Hyménoptères, 45 rue Buffon, F-75005 Paris (France), Tel: 33-[0]1-40-79-38-41, Fax: 33-[0]1-40-79-36-99, e-mail : villeman@mnhn.fr
- 03.10.-08.10.2001: 134. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft. Schwyz, Schweiz. – PD. Dr. Hans-Wolfgang Helb, Universität Kaiserslautern, FB Biologie, Abt. Ökologie, Postfach 3049, 67653 Kaiserslautern, Tel & Fax 0631/ 2017-416, e-mail: hhelb@rhrk.uni-kl.de
- 09.10.-11.10.2001: Deutscher Tropentag 2001. One World: Research for a better quality of life in the tropics, Bonn. – Richard Sikora und Mathias Becker, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität, 53115 Bonn, Fax 0228/73-2489, e-mail: dtt2001@uni-bonn.de, Website: www.uni-bonn.de/dtt2001/htm
- 17.10.-19.10.2001: Pan-European Management of Butterflies of the Habitat's Directive (FFH), Laufen. – Dr. Christian Stettmer, ANL – Bayerische AKademie für Naturschutz und Landschaftsplanung, Postfach 1261, 83406 Laufen, Tel 08682/8963-0, e-mail: christian.stettmer@anl.bayern.de, Website: www.anl.de, Anmeldung und Registrierung mit Brief oder e-mail: naturschutzakademie@t-online.de
- 26.10.-28.10.2001: 44. Deutsches Koleopterologentreffen, Weinstadt-Beutelsbach. – Dr. Wolfgang Schawaller, Naturkundemuseum, Rosenstein 1, 70191 Stuttgart, Tel 0711/8936221, Fax 0711/8936100, e-mail: schawaller.smns@naturkundemuseum-bw.de

- 14.11.-15.11.2001: AK Nutzarthropoden und entomopathogene Nematoden, Raisdorf. – Dr. S.A. Hassan, Institut für biologischen Pflanzenschutz, Heinrichstr. 243, 64287 Darmstadt, Tel 06151/407-223, e-mail: s.hassan.biocontrol.bba@t-online.de
- 24.11.-25.11.2001: 14. Westdeutscher Entomologentag, Düsseldorf. – Siegfried Löser, Aquazoo - Löbbbecke-Museum, 40200 Düsseldorf, Tel 0211/89961-53, -51, Fax 0211/8994493, e-mail: drloesersiegfried@compuserve.com
- 03.12.-09.12.2001: 2nd African Acarology Symposium „Novel approaches to tick and mite management in the new millenium“, Nairobi (Kenia). – M. Knapp, Fax +254/2/860110, e-mail: knapp@icipe.org
- 21.12.2001: 13. Entomologentag, Amsterdam. – Drs. P. Koomen, Secretary Nederlandse Entomologische Vereniging, Naturalis - National Museum of Natural History, NL-2300 RA Leiden, The Netherlands, Tel +31/71/5687545, Fax +31/71/5687666

2002

- 28.02.-02.03.2002: 4. Workshop Populationsbiologie von Tagfaltern und Widderchen, Leipzig. – Dr. J. Settele, UFZ Leipzig-Halle, Permoserstr. 15, 04318 Leipzig, Fax 0341/235-2534, e-mail: settele@pro.ufz.de
- 13.03.-15.03.2002: AK Populationsdynamik und Epidemiologie / AK Epigäische Raubarthropoden, Halle. – PD Dr. Christa Volkmar, Institut für Pflanzenzüchtung und Pflanzenschutz, Universität Halle, Ludwig-Wucherer-Str.2, 06099 Halle, e-mail: volkmar@mluagis1.landw.uni-halle.de
- 04.-07.03.2002: 2ème Conférence Internationale sur les moyens alternatifs de lutte contre les maladies et les ravageurs des végétaux. Lille, France. – Secrétariat du colloque: Station d'Etudes sur les Luttas Biologique, Intégrée et Raisonnée, 21, rue Becquerel, BP 74, F-62750 Loos-en-Gohelle, France, Tel +33/3-21086290, Fax +33/3-21086495, e-mail: fredec.nord.pas-de-calais@wanadoo.fr (Deadline für Präsentationen: 15 Juni 2001)
- 14.06.-16.06.2002: 19. Treffen des AK Diptera, Bayern (Umgebung von München oder Berchtesgaden mit einem Exkursionsgebiet in den Alpen). – Marion Kotrba, Zoologische Staatssammlung München, Münchenhausenstraße 21, 81247 München, Tel 089/8107-0, e-mail: marion.kotrba@zsm.mwn.de
- 22.07.-26.07.2002: 5th International Conference of Hymenopterists, Peking (China). Derzeit ist das erste Zirkular im Umlauf. – Kontakt: Chao-dong ZHU, PhD, Institute of Zoology, Chinese Academy of Sciences, Beijing, Haidian, Zhongguancun Road 19#, Volksrepublik China, 100080, e-mail: sea@panda.ioz.ac.cn, website: <http://www.ioz.ac.cn/zcd/>
- 21.08.-25.08.2002: XIIIth Congress of the Russian Entomological Society. –Sergey Yu. Sinev, Zoological Institute of the Russian Academy of Sciences, Universitetskaya nab., 1, 199034 St. Petersburg, Russia; Tel (812)3281212, Fax (812)3282941 and 8121140444, e-mail reo@zisp.spb.su.
- 16.09.-19.09.2002: 53. Deutsche Pflanzenschutztagung, Bonn. – BBA, Messeweg 11/12, 38104 Braunschweig, e-mail: pressestelle@bba.de

VERMISCHTES

R.J.H. HINTELMANN-Wissenschaftspreis für Zoologische Systematik

In Trägerschaft der "Freunde der Zoologischen Staatssammlung München e.V." wird für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Zoologischen Systematik, Phylogenetik, Faunistik und Biogeographie der 3. R.J.H. HINTELMANN-WISSENSCHAFTSPREIS ausgeschrieben. Der Preis ist mit 5.000 DM ausgestattet und soll in erster Linie dem wissenschaftlichen Nachwuchs (in der post-graduate-Phase) zugute kommen.

Der Preis wird einerseits in Anerkennung der wissenschaftlichen Leistung der Bewerberin/des Bewerbers verliehen, andererseits soll der Preisträgerin/dem Preisträger damit Gelegenheit gegeben werden, ihre/seine Forschung in Koordination mit der Zoologischen Staatssammlung voranzutreiben. Das kann im Rahmen eines Gastaufenthalts geschehen, wozu ein Arbeitsplatz bereitgestellt wird, oder extern unter Verwendung von Material aus der Zoologischen Staatssammlung. Der R.J.H. Hintelmann-Wissenschaftspreis wird im Rahmen eines Festaktes in der Zoologischen Staatssammlung München (jeweils Mitte Januar) überreicht. Die Preisträgerin / der Preisträger hat dabei einen kurzen Vortrag über ihr / sein Forschungsgebiet zu halten.

Vorgeschlagen werden können Wissenschaftler/innen, die nach abgeschlossenem Zoologiestudium mit einer besonderen Leistung in einem der eingangs genannten Fachgebiete auf sich aufmerksam gemacht haben. Der Vorschlag bzw. die Bewerbung soll die bereits erbrachte wissenschaftliche Leistung ausführlich darstellen. Ferner sind Lebenslauf, Publikationsliste und ausgewählte Sonderdrucke (maximal 5) einzureichen. Bewerbungsfrist ist der 15. September 2001. Die eingereichten Unterlagen verbleiben bei der auslobenden Gesellschaft.

Vorschlagsberechtigt sind alle Zoologen/innen; ausdrücklich wird auf die Zulässigkeit von Eigenbewerbungen hingewiesen. Wiederbewerbungen auf Grund aktualisierter Unterlagen sind möglich und sollen neue Leistungsnachweise enthalten sowie eventuelle Veränderungen in der Anstellungssituation der Bewerberin / des Bewerbers offen legen.

Die Preisträgerin / der Preisträger wird von einer vom Vorstand der *Freunde der Zoologischen Staatssammlung e.V.* berufenen Jury mit absoluter Mehrheit bestimmt. Der Preis kann zurückgestellt werden, er wird unter Ausschluß des Rechtsweges verliehen.

Bewerbungen oder Vorschläge sind zu richten an:

Freunde der Zoologischen Staatssammlung München e.V.
R. J. H. Hintelmann-Wissenschaftspreis
Münchhausenstraße 21
D-81247 München

Website: http://www.zsm.mwn.de/wiss_start.htm

Neue Homepage-Adresse des DEI

Im Zusammenhang mit der Integration des "Deutschen Entomologischen Institutes Eberswalde (DEI)" in das "Zentrum für Agrarlandschafts- und Landnutzungsforschung Müncheberg (ZALF e.V.*)" haben sich Ende Juni Veränderungen in der Verfügbarkeit der neu gestalteten DEI-Homepage ergeben. Diese wurde auf dem ZALF-Web-Server in Müncheberg installiert. Von der bisherigen Homepage-Adresse wurde eine automatische Umleitung nach Müncheberg (<http://www.zalf.de>) geschaltet.

Die neuen URL's für die Homepage des Deutschen Entomologischen Institutes (DEI) sind jetzt:

<http://www.zalf.de/deid/index.htm> (deutsche Version),

<http://www.zalf.de/deie/index.htm> (englische Version).

Aus diesem Grund bitten wir Sie, in naher Zukunft die möglicherweise bestehenden "Links" oder "Lesezeichen" zur Homepage des DEI zu aktualisieren. Die bisher im Gebrauch befindlichen E-mail-Adressen der DEI-Kollegen bleiben davon zunächst unberührt, werden aber zu einem späteren Termin auf "*nachname@zalf.de*" umgestellt.

Arachnologische und entomologische Bedarfsartikel und Publikationen

AraDet bietet dem Arachnologen und Entomologen eine breite Produktpalette:

- Über 11.200 arachnologische Arbeiten können als Kopien bezogen werden.
- Entomologischer Bedarf, wie Pinzetten, Aufbewahrungsgläschen, Binokulare, Kescher u.v.a. können über **AraDet** bestellt werden.
- Dem entomologischen und arachnologischen Sammler steht ein großes Produktsortiment im Bereich der Spinnen-, Insektenmodelle und Handpuppen zur Auswahl.
- Spielwaren und Puzzel ergänzen das Sortiment

Fragen Sie uns unter info@aradet.de oder besuchen Sie unseren Webshop unter www.aradet.de. Ein Besuch lohnt sich!

Imkerei und Bienenhaltung

Das Informationssystem zur Bienenhaltung und Imkerei bietet ein breites Angebot an Hintergrundinformationen und praktischen Handlungsanweisungen. Ausführlich dargestellt werden insbesondere die verschiedenen Methoden der Varroabekämpfung. Ein interaktiver Markt für Imkerzubehör und -erzeugnisse, ein Forum und ein Veranstaltungskalender runden das Angebot ab.

<http://www.bienen.de>

Ein guter Überblick über die Besonderheiten der ökologischen Bienenhaltung ist zu finden unter

<http://www.bienen.de/wissen/oekologietext.html>

ZADI

Swiss Web Flora

In diesem Informationssystem werden aktuelle Verbreitungskarten von über 2.600 Pflanzenarten zur Verfügung gestellt. Alle Arten enthalten Angaben zum Gefährdungsgrad (Rote Liste), ökologische Zeigerwerte und Abbildungen sowie Bezeichnungen in Deutsch, Italienisch, Französisch und Englisch.

<http://www.wsl.ch/land/products/webflora/welcome-de.ehtml>

(em) - ZADI news vom 6.07.01

"Leben braucht Vielfalt"

Unter diesem Motto steht die für 2002 geplante breit angelegte Öffentlichkeitskampagne des Bundesumweltministeriums anlässlich des zehnjährigen Bestehens des "Übereinkommens über die Biologische Vielfalt". Die Kampagne soll in der breiten Öffentlichkeit auf die Bedeutung der biologischen Vielfalt, ihre Erhaltung und Nutzung aufmerksam machen. Die Kampagne möchte die verschiedensten Akteure aus Umwelt- und Naturschutz, Landwirtschaft, Entwicklungspolitik, der Wirtschaft etc. zu öffentlichkeitswirksamen Aktionen anregen, die dann unter einem gemeinsamen Slogan und einem gemeinsamen Logo präsentiert werden.

<http://www.biologischevielfalt.de/>

Umweltgutachten 2000

Der Rat von Sachverständigen für Umweltfragen (SRU) beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit der Bundesrepublik Deutschland hat das alle zwei Jahre erstellte Umweltgutachten für 2000 veröffentlicht. Der vollständige Text steht in verschiedenen Datei-Formaten zur Verfügung.

<http://www.umweltrat.de/gutach00.htm>

Web-Agri: Suchmaschine fuer den Agrarbereich

Web-Agri ist eine von der Firma Hyltel Multimédia in Frankreich speziell fuer den Agrarbereich entwickelte Suchmaschine im Internet. Ueber 500.000 landwirtschaftliche Webseiten werden bei einer Stichwortsuche abgefragt. In der Ergebnisanzeige erhaelt der Nutzer direkten Zugang zu der Webseite und eine kurze Beschreibung des Inhalts dieser Seite. <http://www.web-agri.com> (bd)

Preis für ältere Mitteilungen der DGaaE stark reduziert

Die Jahrgänge 1 (1978) bis 10 (1996) werden an DGaaE-Mitglieder für DM 10,00 je Jahrgang abgegeben, an Nichtmitglieder für je DM 20,00. Die Preise für die Jahrgänge 11 (1998) bis 12 (2000) betragen für Mitglieder je DM 40,00 und für Nichtmitglieder je DM 80,00. Alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten.

Bestellungen sind an die Schriftleitung zu richten (Bestell-Anschrift auf der letzten Seite).

Mitgliedsbeiträge 2001 und ab 1.01.2002

	2001	2002
Vollmitglieder Deutschland (West)	DM 70,00	€ 36,00
Vollmitglieder Deutschland (Ost)	DM 55,00	€ 28,00
studentische Mitglieder Deutschland (West)	DM 35,00	€ 18,00
studentische Mitglieder Deutschland (Ost)	DM 25,00	€ 13,00
Vollmitglieder Ausland	DM 75,00	€ 40,00
studentische Mitglieder Ausland	DM 35,00	€ 18,00

Auslandskonten

in der SCHWEIZ und in ÖSTERREICH eröffnet

Achtung, DGaaE-Mitglieder in Österreich!

Was lange währt wird endlich wahr! Um Ihnen die teuren Auslandsüberweisungen zu ersparen, eröffnete die DGaaE soeben in Österreich ein Konto, auf das Sie künftig Ihren jährlichen Mitgliedsbeitrag überweisen können.

Konto Nummer: 0964-10212/00
Creditanstalt Wien

Sie können dieses Konto ab sofort verwenden und – soweit noch nicht geschehen – Ihren (ausstehenden) Mitgliedsbeitrag am besten gleich in EURO (Beträge siehe oben) auf dieses Konto über weisen.

Wir empfehlen, einen Dauerauftrag zur Überweisung auf das DGaaE-Konto in Wien einzurichten.

Achtung, DGaaE-Mitglieder in der Schweiz!

Um Ihnen die teuren Auslandsüberweisungen zu ersparen, eröffnete die DGaaE soeben in der Schweiz ein Konto, auf das Sie künftig Ihren jährlichen Mitgliedsbeitrag überweisen sollten.

Konto Nummer: 16 439.391.12
Basler Kantonalbank
Clearing Nummer 770

Bitte überweisen Sie auf dieses Konto den Gegenwert Ihres Mitgliedsbeitrages in Schweizer Franken, also

Vollmitglieder DM 75,00 (empfohlen: **SFR 58,50**)
Studenten DM 35,00 (empfohlen: **SFR 27,50**).

Mit der Einführung des EURO als alleiniges Zahlungsmittel im EU-Raum im kommenden Jahr werden sich die Mitgliedsbeiträge leicht verändern, was jedoch auf die hier angegebenen Beiträge in SFR keinen Einfluß hat.

Wir empfehlen, einen Dauerauftrag zur Überweisung auf das DGaaE-Konto in Basel einzurichten.

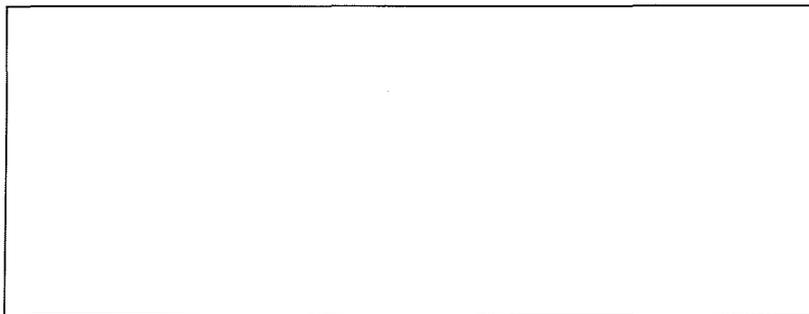
Mitglieder in Deutschland

Sofern Sie nicht am **Lastschriften-Einzugsverfahren** teilnehmen: denken Sie bitte daran, Ihren Mitgliedsbeitrag auf eines der Gesellschaftskonten zu überweisen (Konten s. Impressum auf der letzten Seite). Der Mitgliedsbeitrag ist laut Satzung zu Beginn eines jeden Jahres fällig. Mahnaktionen sind mit erheblichem Zeitaufwand für den Schatzmeister der Gesellschaft verbunden, der seine Aufgabe ehrenamtlich erfüllt. **Leider hat ein großer Teil der selbst überweisenden Mitglieder Ihren Beitrag für 2001 noch nicht entrichtet !**

Inländische Mitglieder, die bislang Ihren Mitgliedsbeitrag noch selbst überweisen, werden gebeten, am Lastschriften-Einzugsverfahren teilzunehmen. Sie ersparen damit dem Schatzmeister viel Arbeit und Ärger, z.B. bei wiederholt erforderlichen Mahnungen. Ein Formular finden Sie im Menue „Der Verein“ auf der Website der DGaaE <http://www.dgaae.de>. Falls Sie über keinen Internetanschluß verfügen, setzen Sie sich bitte mit der Geschäftsstelle oder Herrn Dr. Groll in Verbindung. Wir senden Ihnen ein Formular auch gerne mit der Post:

Dr. Eckhard K. Groll	Stephan M. Blank
DGaaE-Schatzmeister	DGaaE-Geschäftsstelle
Tel 03334/5898-16	Tel 03334/5898-18
groll@zalf.de	blank@zalf.de

Deutsches Entomologisches Institut,
Schicklerstraße 5, D-16225 Eberswalde,
Fax 03334/212379



Geschäftsstelle der DGaaE:

Dipl.-Biol. Stephan M. Blank
c/o Deutsches Entomologisches Institut
Schicklerstraße 5, D-16225 Eberswalde
Tel 03334/5898-18, Fax 03334/212379
e-mail: blank@zalf.de
Internet: <http://www.dei-eberswalde.de>

Konten der Gesellschaft:

Deutschland, Ausland (ohne Schweiz und Österreich)

Sparda Bank Frankfurt a.M. eG. BLZ 500 905 00; Kto.Nr.: 0710 095
Postgiroamt Frankfurt a.M. BLZ 500 100 60; Kto.Nr.: 675 95-601

Bei der Überweisung der Mitgliedsbeiträge aus dem Ausland auf die deutschen Konten ist dafür Sorge zu tragen, daß der DGaaE keine Gebühren berechnet werden.

Schweiz

Basler Kantonalbank Kto.Nr.: 16 439.391.12, Clearing Nummer 770

Österreich

Creditanstalt Wien Kto.Nr.: 0964-10212/00

DGaaE-Nachrichten, ISSN 0931 – 4873

Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie e.V.
Prof.Dr. Konrad Dettner
c/o Universität Bayreuth, Lehrstuhl für Tierökologie II, Gebäude NW 1
Universitätsstraße 30, D-95440 Bayreuth
Tel 0921/55-2740, -2741, Fax 0921/55-2743
e-mail: k.dettner@uni-bayreuth.de

Schriftleitung:

Dr. Horst Bathon, c/o BBA,
Institut für biologischen Pflanzenschutz
Heinrichstraße 243, D-64287 Darmstadt,
Tel 06151 / 407-225, Fax 06151 / 407-290
e-mail: h.bathon.biocontrol.bba@t-online.de

Druck:

Dreier-Druck
August-Bebel-Straße 13
D-64354 Reinheim-Spachbrücken
Tel 06162 / 912333, Fax 06162 / 81409
e-mail: DreierDruck@t-online.de

Die DGaaE-Nachrichten erscheinen mit 3–4 Heften pro Jahr. Ihr Bezug ist in den Mitgliedsbeiträgen enthalten.